

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Kuwait

1985



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

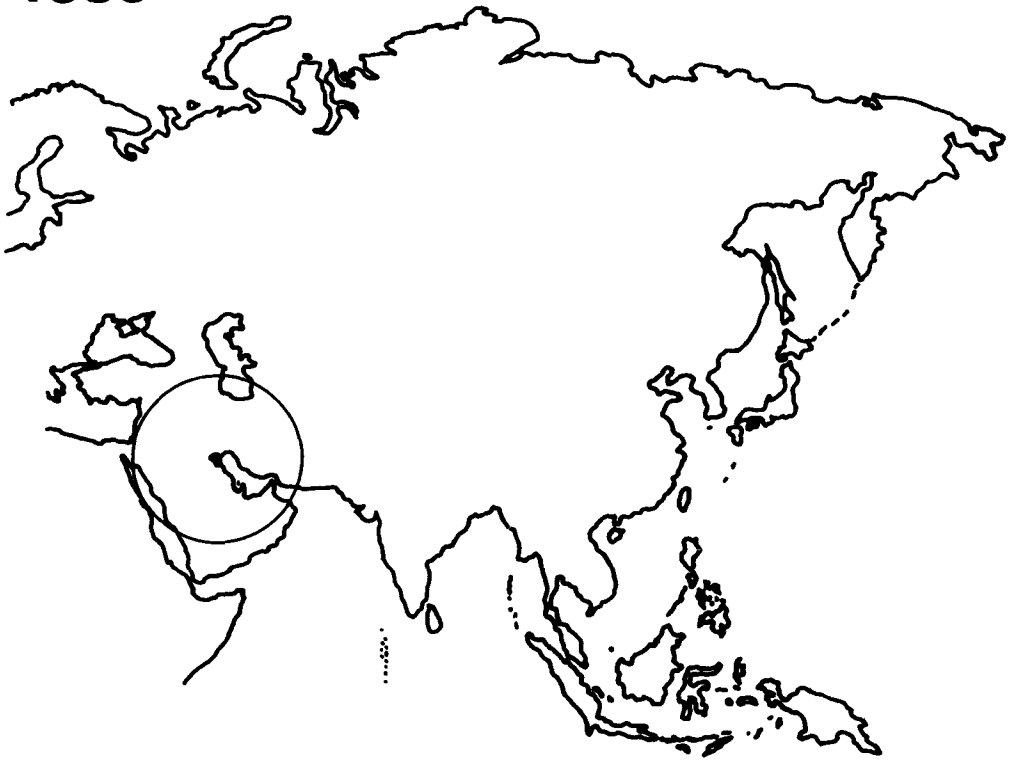
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Kuwait

1985



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTT GART UND MAINZ

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im September 1985

Published in September 1985

Preis: DM 7,90

Price: DM 7,90

Bestellnummer: 5204100-85043

Order Number: 5204100-85043

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Kuwait 1985

Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	9
2 Gebiet	Area	13
3 Bevölkerung	Population	15
4 Gesundheitswesen	Health	20
5 Bildungswesen	Education	23
6 Erwerbstätigkeit	Employment	27
7 Landwirtschaft und Fischerei ..	Agriculture, fisheries	31
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	35
9 Außenhandel	Foreign trade	42
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	50
11 Reiseverkehr	Tourism	54
12 Geld und Kredit	Money and credit	56
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	59
14 Löhne	Wages	63
15 Preise	Prices	64
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	68
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	71
18 Entwicklungsplanung	Development planning	73
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	75
20 Quellenhinweis	Sources	76

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Magnitude zero
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

A L L G E M E I N E A B K Ü R Z U N G E N ^{*)}
G E N E R A L A B B R E V I A T I O N S ^{*)}

g	= Gramm	gram	SZR	= Sonderziehungsrechte	special drawing rights
kg	= Kilogramm	kilogram			
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne (1 000 kg)	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
cm	= Zentimeter	centimetre			
m	= Meter	metre	MW,GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
km	= Kilometer	kilometre	St	= Stück	piece
m ²	= Quadratmeter	square metre	P	= Paar	pair
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mill.	= Million	million
km ²	= Quadratkilometer	square kilometre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
l	= Liter	litre			
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JM	= Jahresmitte	mid-year
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	JE	= Jahresende	yearend
BRT	= Bruttoregister-tonne	gross registered ton	Vj	= Vierteljahr	quarter
NRT	= Nettoregister-tonne	net registered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
KD.	= Kuwait-Dinar	Kuwaiti dinar	D	= Durchschnitt	average
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar	cif	= Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen	cost, insurance, freight included
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark	fob	= frei an Bord	free on board

^{*)} Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

^{*)} Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

	Seite
1 Allgemeiner Überblick	
1.1 Grunddaten	9
1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder	11
2 Gebiet	
2.1 Klima	14
3 Bevölkerung	
3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	15
3.2 Nichtkuwaitische Bevölkerung nach Herkunftsgebieten	16
3.3 Geburten- und Sterbeziffern	16
3.4 Bevölkerung nach Altersgruppen	17
3.5 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Provinzen 1980	18
3.6 Bevölkerung in ausgewählten Städten	18
3.7 Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	19
4 Gesundheitswesen	
4.1 Ausgewählte Erkrankungen	20
4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	20
4.3 Medizinische Einrichtungen	21
4.4 Betten in medizinischen Einrichtungen	21
4.5 Ärzte und Zahnärzte	22
4.6 Anderes medizinisches Personal	22
5 Bildungswesen	
5.1 Bevölkerung nach dem Bildungsstand	23
5.2 Erwachsenenbildung	24
5.3 Staatliche Bildungseinrichtungen	24
5.4 Schüler bzw. Studenten an staatlichen Bildungseinrichtungen	25
5.5 Lehrkräfte an staatlichen Bildungseinrichtungen	25
5.6 Klassen in privaten Bildungseinrichtungen	25
5.7 Schüler an privaten Bildungseinrichtungen	26
5.8 Lehrkräfte an privaten Bildungseinrichtungen	26
6 Erwerbstätigkeit	
6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	27
6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen	28
6.3 Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf	29
6.4 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen	29
6.5 Arbeitslose bzw. erstmals Arbeitsuchende	30
6.6 Daten des Arbeitsmarktes April 1983.....	30
6.7 Lohn- und Gehaltsempfänger nach Berufsgruppen April 1983.....	30
7 Landwirtschaft und Fischerei	
7.1 Bodennutzung	31
7.2 Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsflächen nach Provinzen	31
7.3 Verbrauch von Handelsdünger	32
7.4 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse.....	32
7.5 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	32
7.6 Viehbestand	33
7.7 Schlachtungen	33
7.8 Ausgewählte tierische Erzeugnisse	33
7.9 Bestand an Fischereifahrzeugen	34
7.10 Fangmengen der Fischerei	34
8 Produzierendes Gewerbe	
8.1 Installierte Leistung der Wärmekraftwerke	36
8.2 Elektrizitätserzeugung der Wärmekraftwerke	36
8.3 Gewinnung von Trink- und Brackwasser	37
8.4 Förderung von Erdöl nach Gesellschaften und durchschnittliche Tagesleistung	38
8.5 Anteil ausgewählter Länder an der Welt-Erdölförderung	38
8.6 Ausfuhr von Erdöl nach ausgewählten Empfangsländern	38
8.7 Gewinnung von Erdgas nach Gesellschaften	39
8.8 Produktion ausgewählter Erdölprodukte	40
8.9 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes (Nicht-Erdölbereich)	41
8.10 Baugenehmigungen für Hochbauten	41

9	Außenhandel	
9.1	Außenhandelsentwicklung	43
9.2	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	44
9.3	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	45
9.4	Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern	45
9.5	Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	46
9.6	Entwicklung des deutsch-kuwaitischen Außenhandels	47
9.7	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Kuwait nach SITC-Positionen	48
9.8	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Kuwait nach SITC-Positionen	49
10	Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1	Straßenlänge nach Straßenarten	50
10.2	Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	51
10.3	Bestand an Handelsschiffen	51
10.4	Seeverkehrsdaten	51
10.5	Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft	52
10.6	Luftverkehrsdaten des internationalen Flughafens Kuwait	52
10.7	Daten des Nachrichtenwesens	53
11	Reiseverkehr	
11.1	Eingereiste Gäste nach Verkehrswegen	54
11.2	Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsgebieten	54
11.3	Daten der Beherbergungsbetriebe	55
12	Geld und Kredit	
12.1	Wechselkurse	57
12.2	Gold- und Devisenbestand	58
12.3	Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	58
13	Öffentliche Finanzen	
13.1	Staatshaushalt	59
13.2	Einnahmen des Staatshaushalts	60
13.3	Ausgaben des Staatshaushalts	61
13.4	Haushalte der selbständigen Körperschaften	62
14	Löhne	
14.1	Durchschnittliche Monatsverdienste nach Wirtschaftsbereichen	63
15	Preise	
15.1	Preisindex für die Lebenshaltung	64
15.2	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren	64
15.3	Index der Großhandelspreise	65
15.4	Durchschnittliche Großhandelspreise ausgewählter Waren	66
15.5	Index der Ein- und Ausfuhrpreise	66
15.6	Offizieller Verkaufspreis für Erdöl	66
15.7	Durchschnittliche Ausfuhrpreise für verflüssigtes Erdgas	67
16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	68
16.2	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	69
16.3	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	70
17	Zahlungsbilanz	
17.1	Entwicklung der Zahlungsbilanz	72

V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

47°

48°

**BODENSCHATZE,
INDUSTRIESTANDORTE,
VERKEHR**

KUWAIT

30°

30°

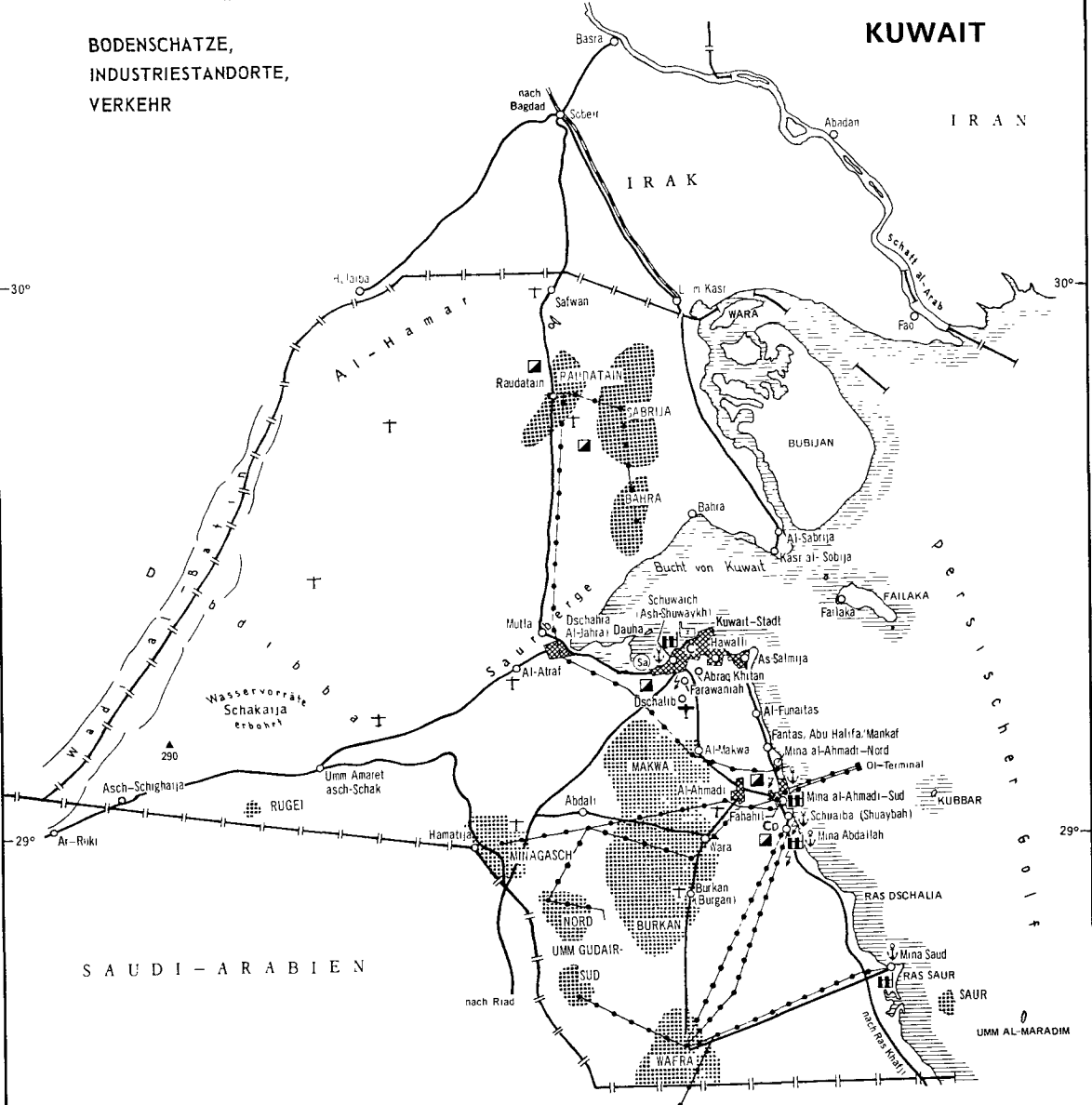
29°

29°

SAUDI-ARABIEN

IRAK

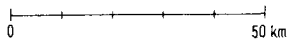
IRAN



- Staatsgrenzen
- Stadtgebiete
- Orte
- Salzsumpf
- Berg, Höhe in m u. d. M.

- Straßen
- Eisenbahn
- Flughafen
- Landeplätze
- Seehäfen
- Satellitenfunkstelle

- Salzgewinnung
- Wassergewinnung
- Erdölfelder
- Erdölleitungen
- Erdöiraffinerien
- Zementfabrik
- Chemische Industrie
- Düngemittel
- Kraftwerke



Statistisches Bundesamt 85 0616

I ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

<p>Staatsname Vollform: Staat Kuwait Kurzform: Kuwait</p> <p>Staatsgründung/Unabhängigkeit Unabhängig seit Juni 1961</p> <p>Verfassung: vom November 1962, teilweise suspendiert (Verfassungsänderung vorgesehen).</p> <p>Staats- und Regierungsform Konstitutionelle Erbmonarchie</p> <p>Staatsoberhaupt: Emir Dschabar (Jabar) al-Ahmad al-Dschabar al-Sabah (seit Januar 1978).</p> <p>Regierungschef: Ministerpräsident Kronprinz Scheich Saad al-Abdullah al-Salem al-Sabah.</p>	<p>Volksvertretung/Legislative Nationalversammlung mit 50 auf 4 Jahre gewählten Abgeordneten.</p> <p>Parteien/Wahlen Bei den letzten Wahlen vom Februar 1985 fielen die meisten Sitze an konservative Gruppierungen. Politische Parteien sind nicht zugelassen.</p> <p>Verwaltungsgliederung 4 Provinzen (governorates), 10 Verwaltungsbezirke (districts)</p> <p>Internationale Mitgliedschaften Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen; Arabische Liga; Gemeinsamer Arabischer Markt; Organisation erdölexportierender Länder/OPEC; Organisation erdölexportierender arabischer Länder/OAPEC; Golfstat/GCC.</p>
---	--

1.1 Grunddaten

Gebiet			
Gesamtfläche (km ²)	1985:	17 818	
Ackerland (km ²)	1982:	10	
Bevölkerung			
Gesamtbevölkerung (Volkszählungsergebnisse, 1 000)	1970:	738,7	
	1975:	994,8	
	1980:	1 358,0	
	1985:	1 695,1	
Bevölkerungswachstum (%)	1970-1975:	34,7	
	1975-1980:	36,5	
	1980-1985:	24,8	
Bevölkerungsdichte (Einw. je km ²)	1985:	95,1	
Geborene (je 1 000 Einw.)	<u>1970:</u>	45,3	<u>1982:</u> 34,7
Gestorbene (je 1 000 Einw.)		5,0	3,2
Gestorbene im 1. Lebensjahr (je 1 000 Lebendgeborene)		39,4	22,8
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)			
männlich	<u>1984:</u>	69	
weiblich		74	
Gesundheitswesen			
Betten in staatlichen Krankenhäusern und Sanatorien	<u>1975:</u>	4 056	<u>1983:</u> 5 479
Einw. je Bett (staatlich)		256	316
Ärzte		1 089	2 564
Einw. je Arzt		953	674
Zahnärzte		109	270
Einw. je Zahnarzt		9 526	6 404
Bildungswesen			
Analphabeten (15 und mehr Jahre in %)	1980:	40	
Grundschüler	<u>1969/70:</u>	70 283	1983/84: 165 723
Sekundarschüler		59 136	1982/83: 208 589
Studenten (Universität Kuwait)		1 713	1983/84: 29 040

Statistisches Bundesamt
 Länderbericht Kuwait 1985

Erwerbstätigkeit				
Erwerbstätige (1 000)	<u>1970:</u>	234,4	<u>1980:</u>	484,0
darunter:				
Produzierendes Gewerbe		80,2		153,2
Baugewerbe		33,7		97,1
Handel und Gastgewerbe		33,0		58,4
Dienstleistungen		104,1		233,1
Landwirtschaft und Fischerei				
Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse				
Tomaten (1 000 t)	<u>1979:</u>	11	<u>1983:</u>	13
Zwiebeln (1 000 t)		2		2
Melonen (1 000 t)		5		3
Datteln (1 000 t)		1		1
Viehbestand (1 000)				
Rinder		10		18
Milchkühe		7		12
Kamele		5		5
Schafe		151		550
Ziegen		103		300
Hühner		5 634		8 000
Fangmengen der Fischerei (t)	<u>1978:</u>	6 313	<u>1982:</u>	4 497
Produzierendes Gewerbe				
Installierte Leistung der öffentlichen Wärmekraftwerke (MW)	<u>1970:</u>	694	<u>1983:</u>	3 886
Elektrizitätserzeugung der öffentlichen Wärmekraftwerke (Mill. kWh)		2 213		12 499
Gewinnung von Trinkwasser (Mill. m ³)	<u>1979:</u>	104,9		143,6
Förderung von Erdöl (Mill. barrels)	<u>1970:</u>	1 090,6		384,1
Außenhandel				
Einfuhr (Mill. US-\$)	<u>1978:</u>	4 598	<u>1983:</u>	7 479
Ausfuhr (Mill. US-\$)		10 443		11 767
Verkehr und Nachrichtenwesen				
Straßenlänge (km)	<u>1983:</u>	1 675		
Pkw je 1 000 Einw.	<u>1975:</u>	196	<u>1983:</u>	300
Fluggäste des Flughafens Kuwait (1 000)		1 267		3 156
Fernsprechanchlüsse (1 000)	<u>1970:</u>	38		204
Reiseverkehr				
Eingereiste Gäste (1 000)	<u>1975:</u>	1 050,2		1 043,1
Übernachtungen in Hotels (1 000)		399,9		430,5
Geld und Kredit				
Freimarktkurs (DM für 1 KD., Verkauf)	Jahresende 1980:	7,1327		
	September 1984:	10,1678		
Devisenbestand (Mill. US-\$)	Jahresende 1980:	3 404,9		
	Oktober 1984:	3 831,6		
Öffentliche Finanzen				
Staatshaushalt (Mill. KD.)				
Einnahmen	<u>1979/80:</u>	6 923	<u>Voranschlag 1984/85:</u>	4 512
Ausgaben		2 147		3 609
Mehreinnahmen		4 776		903
Preise				
Preisindex für die Lebenshaltung (1978 = 100)				
Insgesamt	<u>1980:</u>	115	<u>August 1984:</u>	140
darunter:				
Nahrungsmittel		112		125
Wohnung		120		177
Bekleidung und Schuhe		120		131
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen				
BIP zu Marktpreisen				
in jeweiligen Preisen (Mill. KD.)	<u>1975:</u>	3 487,0	<u>1983:</u>	6 218,7
in Preisen von 1972 (Mill. KD.)		1 308,9		1 552,3
je Einwohner (KD.)		1 271		913

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Kuwait 1985

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder*)

Indikator Land	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen	
	Kalorienversorgung 1980		Lebenserwartung bei Geburt 1981	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre)	eingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grundschulalter (1980/1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl	%	
Afghanistan	1 175	73	37	5 879(76)	20(80)	30(79)
Bahrain .....	.	.	67	328(81)	40(71)	102(79)
Bangladesch	1 960	84	48	4 505(77)	26(77)	62(81)
Birma	2 174	113	54	1 125(76)	70(80)	84(78)
Brunei	2 959(77)	110(77)	66	290(78)	64(71)	96
China (Taiwan) .	.	.	72	412(81)	88(81)	.
China, Volksrep.	2 539	107	67	503(78)	66(79)	121
Hongkong	2 898	128	75	234(77)	90(80)	109
Indien	1 880	87	52	1 465(73)	38(77)	79(78)
Indonesien	2 315	110	54	1 430(78)	36(76)	112
Irak	2 677	111	57	774(78)	47(77)	116
Iran	2 018	81	58	670(81)	36(76)	101(78)
Israel	3 020	118	73	180(77)	88(72)	96(79)
Japan	2 912	124	77	94(77)	99(80)	101
Jemen, Arab.Rep.	2 712	76	43	1 600(82)	8(80)	47
Jemen, Demokratische Volksrepublik	2 122	84	46(82)	867(82)	40(80)	72(78)
Jordanien	2 355	96	62	847(81)	65(79)	102(79)
Kamputschea	2 053	88	45(77)	893(71)	36(62)	42(72)
Katar .....	.	.	58	296(82)	.	110(79)
Korea, Dem. Volksrep.	3 073	126	66	83(80)	95(75)	113(78)
Korea, Republik	2 931(81)	126(81)	67(82)	884(82)	93(77)	100(83)
Kuwait .....	.	.	71(82)	316(83) a)	60(80)	96
Laos	1 829	97	43	401(75)	41(80)	96(79)
Libanon	2 476	100	66	260(76)	.	118
Malaysia	2 625	121	65	273(73)	60(80)	92(81)
Mongolei	2 681	111	64	94(77)	95(56)	105(79)
Nepal	1 977	86	45	6 204(77)	19(80)	91
Oman .....	.	.	49	590(81)	.	62
Pakistan	2 184	106	50	1 903(77)	24(76)	57(79)
Philippinen	2 275	116	63	639(73)	75(77)	110
Saudi-Arabien ..	2 895	120	55	412(82)	24(80)	64
Singapur	3 158	134	72	269(77)	83(80)	107
Sri Lanka	2 238	102	69	334(76)	85(79)	100
Syrien	2 909	117	65	908(82)	58(80)	100
Thailand	2 308	104	63	823(76)	86(80)	96
Vereinigte Arab. Emirate .....	.	.	63	342(77)	56(80)	116
Vietnam	1 977	90	63	2 358(70)	.	116(79)

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) Nur in staatlichen Einrichtungen.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder*)

Land	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Anteil der		Energieverbrauch 1980 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtfuhr 1)	Pkw	Fernsprechan-schlüsse 1982	Fernsehempfangsgeräte 1981	Brutto-sozialprodukt 1983 zu Marktpreisen je Einwohner
	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1981	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1981						
	%	%	kg SKE 2)	%	Anzahl		US-\$	
Afghanistan	49(77)	77	83	14(77)	1(77)	1(81)	1	.
Bahrain .....	.	3	11 998	7(79)	152(80)	242(81)	290(80)	10 360
Bangladesch	54	84	49	65(79)	1(78)	1(78)	1	130
Birma	47	51	87	3(76)	1(78)	1(81)	.	180
Brunei	1(80)	.	.	0(79)	228(80)	101	137(80)	21 140
China (Taiwan) .	8(82)	17(83)	.	88(80)	32(82)	243	226(80)	.
China, Volksrep.	35	59	618	.	.	5	3	290
Hongkong	1(80)	2	1 881	96(80)	33(78)	354	213	6 000
Indien	37(80)	62	210	56(78)	1(78)	4	1	260
Indonesien	26(82)	55	266	2(80)	5(81)	4	9(80)	560
Irak	7(80)	40	1 221	0(77)	14(79)	26(77)	47	.
Iran	9(76)	38	1 210	1(77)	51(79)	26	52(82)	.
Israel	5(80)	7	2 813	80(79)	89(78)	332	153	5 360
Japan	4(80)	10	4 649	83(80)	185(78)	449	245	10 100
Jemen, Arab.Rep.	28	75	62	38(79)	13(82)	7(82)	2(81)	510
Jemen, Demokratische Volksrepublik	13(80)	58	509(79)	.	8(80)	4(77)	18	510
Jordanien	8(80)	25	627	34(79)	27(80)	31(81)	75(82)	1 710
Kamputschea	41(66)	74	128	6(72)	4(72)	112(75)	4(77)	.
Katar	1(80)	3(75)	25 236(76)	2(79)	356(82)	264	775(82)	21 170
Korea, Dem. Volksrep. ....	.	45	2 864	40(78)	.	.	22(80)	.
Korea, Republik	16(82)	35(83)	1 563	81(81)	8(82)	130	173	2 010
Kuwait	0(75)	2	6 159(79)	10(78)	300(83)	118(83)	352(82)	18 180
Laos .....	.	73	127	4(74)	4(74)	2(77)	.	.
Libanon	10(72)	9	1 153	66(73)	79(74)	77(72)	194	.
Malaysia	23	47	881	17(79)	44(78)	52	64	1 870
Mongolei	15(80)	48	1 452	.	.	25(76)	3	.
Nepal	57(80)	92	13	23(78)	1(76)	1(77)	.	170
Oman	3(79)	34(78)	696(76)	3(80)	63(81)	19(81)	41	6 240
Pakistan	30	53	224	48(80)	5(77)	5	9	390
Philippinen	23	45	380	21(79)	10(78)	15	21	760
Saudi-Arabien ..	1(80)	60	6 764	1(80)	80(81)	83	320(82)	12 180
Singapur	1	2	8 544	46(80)	63(78)	329	166(80)	6 620
Sri Lanka	28	53	201	19(80)	7(78)	6(81)	2(80)	330
Syrien	19	47	964	9(78)	8(82)	41	45	1 680
Thailand	24	75	370	23(79)	9(81)	11	36(80)	810
Vereinigte Arab. Emirate	1(80)	5(75)	4 451(79)	3(77)	.	273	117(80)	21 340
Vietnam .....	.	71(80)	148	.	2(74)	2(81)	42(76)	.

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) SITC - Pos. 5 - 8. - 2) Steinkohleneinheit.

2 G E B I E T

Das Staatsgebiet Kuwaits erstreckt sich am Nordwestende des Persischen Golfes von 28° bis 30° nördlicher Breite über 175 km sowie von 46° bis 48° östlicher Länge über rund 160 km und umfaßt eine Gesamtfläche von 17 818 km² (einschließlich des Nordteils der ehemaligen Neutralen Zone an der Grenze zu Saudi-Arabien, der seit 1966 zu Kuwait gehört). Es entspricht damit flächenmäßig etwa der Größe des Landes Schleswig-Holstein der Bundesrepublik Deutschland. Im Norden und Westen grenzt Kuwait an den Irak, im Südwesten und Süden an Saudi-Arabien. Zum Staatsgebiet gehören einige Inseln, vor allem die unbewohnten Schwemmlandinseln Bubijan und Wara sowie die besiedelte Insel Failaka.

Die Küste wird vor allem durch die 40 km tief ins Land eingreifende Bucht von Kuwait gegliedert. Am Südufer der Bucht erstreckt sich die Stadt Kuwait (Kuwait City) mit einem geschützten Naturhafen, der eine große Bedeutung für den Mittleren Osten hat. Der Naturraum von Kuwait besteht überwiegend aus Wüstengebieten (vor allem die Wüste Ad-Dibdibba), in die einige Oasen eingestreut sind. Die Oberfläche ist nahezu eben, nur einige Hügel und ein küstenparalleler Höhenzug (Saurberge) ragen heraus. Im Norden reichen die teilweise sumpfigen Schwemmlandablagerungen des Schatt al-Arab bis zur Bucht von Kuwait. Die Küstenebene ist eine flachwellige Wüsten- bzw. Dornsavannenlandschaft. Im Hinterland erstrecken sich weite Sanddünengebiete und Wüstensteppen. Von der Küste bis zum südwestlichen Landeszipfel steigt das Land allmählich bis auf 250 m Höhe an. Im Westen hat Kuwait einen kleinen Anteil an einem Sandsteinplateau, das 290 m Höhe erreicht. Der Rand dieses Plateaus ist durch Täler, Wadis und Klippen stark gegliedert. Die rd. 50 km südlich der Hauptstadt anzutreffenden Erdölfelder stehen mit den saudiarabischen Vorkommen in Verbindung, sie bilden die Grundlage der kuwaitischen Wirtschaft.

Das Klima ist an der relativ dicht besiedelten Küste feuchtheiß mit einer Luftfeuchtigkeit von 70 bis nahezu 100 Prozent und mittleren Tagestemperaturen bis zu 40 °C. Im Landesinnern herrscht Steppenklima. Lebenswichtig sind die größtenteils im Winterhalbjahr fallenden Niederschläge (etwa 100 bis 150 mm pro Jahr). Das Land verfügt deshalb über geringe Süßwasservorräte (besonders bei Ar-Raudatain).

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit Kuwaits und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt + 2 Stunden.

2.1 Klima*)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Gegenstand der Nach- weisung	Ar- Raudatain	Versuchs- farm Al- Jahra	Flug- hafen Kuwait	Schuwaich (Ash- Shuwaykh)	Fahahil (Fahaheel)	Al- Ahmadi	Ras al- Khafji
---	------------------	-----------------------------------	--------------------------	---------------------------------	-----------------------	---------------	-------------------

Durchschnittlicher jährlicher Niederschlag (mm)

	103	88	94	104	71	98	58
--	-----	----	----	-----	----	----	----

Station Schuwaich (Shuwaykh)

Monatsmittel	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Lufttemperatur (°C)	13,4	15,9	20,6	25,0	31,2	35,3	36,8	36,4	33,1	29,2	20,1	15,0
Niederschlag (mm)	18	12	9	11	4	0	0	0	0	2	26	21
Relative Feuchte (%) ..	63	56	46	43	35	26	28	29	32	41	53	60
Tägliche mitt- lere Sonnen- scheindauer (Std)	7,5	7,1	8,6	8,1	9,6	10,5	10,2	10,8	10,1	9,5	9,8	7,2
Tage mit Sicht unter 2 Meilen	2,9	3,2	4,5	4,3	5,6	7,6	5,9	3,2	2,2	1,5	1,9	1,3

*) Beobachtungen aus den Jahren 1956 bis 1967.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

3 B E V Ö L K E R U N G

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung vom 23. April 1985 hatte Kuwait eine Gesamtbevölkerung von 1 695 128 Einwohnern, davon 56,9 % männlich und 43,1 % weiblich. Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergab sich somit eine Bevölkerungsdichte von rd. 95 Einwohnern je km². Gegenüber 1980 (Volkszählung) hatte die Gesamtbevölkerung um 24,8 % zugenommen. Für den Zeitraum 1980 bis 1985 läßt sich daher eine durchschnittliche jährliche Bevölkerungszunahme von 4,5 % errechnen. Während der Fünfjahresperioden zwischen den Volkszählungen von 1970, 1975 und 1980 lag die durchschnittliche jährliche Bevölkerungszunahme noch bei Werten über 6 %.

Das schnelle Bevölkerungswachstum ist sowohl auf die hohen Geburten- und niedrigen Sterbeziffern als auch auf die Zuwanderung von ausländischen Arbeitskräften zurückzuführen.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970 ¹⁾	1975 ²⁾	1980 ²⁾	1985 ³⁾
Insgesamt	Anzahl	738 662	994 837	1 357 952	1 695 128
männlich	Anzahl	419 881	543 768	776 639	964 534
weiblich	Anzahl	318 781	451 069	581 313	730 594
Kuwaiter	Anzahl	347 396	472 088	565 613	679 601
männlich	Anzahl	175 513	236 600	280 649	337 243
weiblich	Anzahl	171 883	235 488	284 964	342 358
Nicht-Kuwaiter	Anzahl	391 266	522 749	792 339	1 015 527
männlich	Anzahl	244 368	307 168	495 990	627 291
weiblich	Anzahl	146 898	215 581	296 349	388 236
Bevölkerungsdichte bezogen auf die Gesamtfläche 4)	Einw. je km ²	41,5	55,8	76,2	95,1

1) Ergebnis der Volkszählung vom 19. April. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 21. April. - 3) Vorläufiges Ergebnis der Volkszählung vom 23. April. - 4) 17 818 km².

Der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung ist außerordentlich hoch und weiterhin im Steigen begriffen. Nach dem vorläufigen Volkszählungsergebnis von 1985 waren knapp 60 % der Bevölkerung Nicht-Kuwaiter (dar. annähernd zwei Drittel Männer). 1975 waren es 53 %. Dieses wachsende Mißverhältnis zwischen Kuwaitern und Nicht-Kuwaitern wird als eines der wichtigsten Zukunftsprobleme des Staates angesehen. Durch eine restriktive Einbürgerungspolitik - die Regierung möchte die Zahl der jährlichen Neuzugänge gesetzlich auf 1 000 beschränken - und durch Verschärfung des Rechts bezüglich Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis sowie durch Vorgehen gegen illegal im Land befindliche Arbeitskräfte soll dieses Problem unter Kontrolle gebracht werden. Angestrebt wird ein Verhältnis von 50 : 50 zwischen Kuwaitern und Ausländern. Den Anstoß zu einer grundsätzlichen Überprüfung der Ausländerpolitik gaben die Bombenanschläge vom Dezember 1983.

Die ethnische und nationale Zusammensetzung der nichtkuwaitischen Bevölkerung ist weitgehend durch die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes, aber auch durch die politischen Verhältnisse des Mittleren Ostens bestimmt. Palästinenser (die stärkste Gruppe unter den Ausländern) und Ägypter sind aufgrund ihres Bildungsstandes häufig

in Führungspositionen bzw. im Bildungswesen tätig, während beispielsweise Inder und Iraner zumeist in sozial niedriger eingestuften Stellungen beschäftigt sind. Zugenommen hat auch die Zahl der Einwanderer aus Sri Lanka, aus Korea und von den Philippinen. 1980 stammten 72,5 % aller Ausländer aus arabischen Ländern, 25,8 % aus anderen asiatischen Ländern. Unter den Nichtasiaten waren die Europäer mit rund 10 000 Personen (1,3 % der Ausländer) die größte Gruppe.

3.2 Nichtkuwaitische Bevölkerung nach Herkunftsgebieten

1 000

Herkunftsgebiet	1970 1)		1975 2)		1980 2)	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
Insgesamt	391,3	244,4	522,7	307,2	792,3	496,0
Andere arabische Länder	312,8	184,7	419,2	237,4	574,5	340,2
Asien	71,9	56,0	97,8	66,6	204,1	148,0
Afrika	0,7	0,5	0,4	0,3	1,6	0,9
Europa	4,8	2,6	4,3	2,3	10,0	5,8
Amerika	0,9	0,4	0,8	0,4	2,0	1,1
Sonstige Gebiete	0,04	0,02	0,05	0,03	0,2	0,1
Unbekannte Gebiete	0,08	0,05	0,2	0,1	-	-

1) Ergebnis der Volkszählung vom 19. April. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 21. April.

In Kuwait wird - ähnlich wie in anderen Gesellschaften der Dritten Welt - eine hohe Kinderzahl als wirtschaftlich notwendig und moralisch wünschenswert angesehen. Dennoch nehmen auch hier die Geburtenziffern allmählich ab. Andererseits konnten durch die Entwicklung des Gesundheitswesens - Kuwaits medizinische Versorgung zählt zu den besten der Welt - die Sterbeziffern erheblich gesenkt werden, so daß es zu hohen Geburtenüberschüssen kam.

Die Lebenserwartung der Kuwaiter ist die höchste unter den arabischen Völkern. Sie betrug 1984 69 Jahre für Männer und 74 Jahre für Frauen.

3.3 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1981	1982
Geborene	je 1 000 Einw.	45,3	43,2	37,2	35,5	34,7
Gestorbene	je 1 000 Einw.	5,0	4,7	3,6	3,2	3,2
Gestorbene im 1. Lebensjahr ..	je 1 000 Lebendgeborene	39,4	39,3	27,7	24,1	22,8

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen (Personen unter 20 Jahre) ist mit 49,0 % der Gesamtbevölkerung verhältnismäßig hoch. Gering dagegen ist mit 2,3 % die Altersgruppe 60 und mehr Jahre vertreten. Zwischen 20 und 60 Jahre alt waren 48,7 % der Gesamtbevölkerung (Volkszählungsergebnis 1980).

3.4 Bevölkerung nach Altersgruppen
% der Gesamtbevölkerung

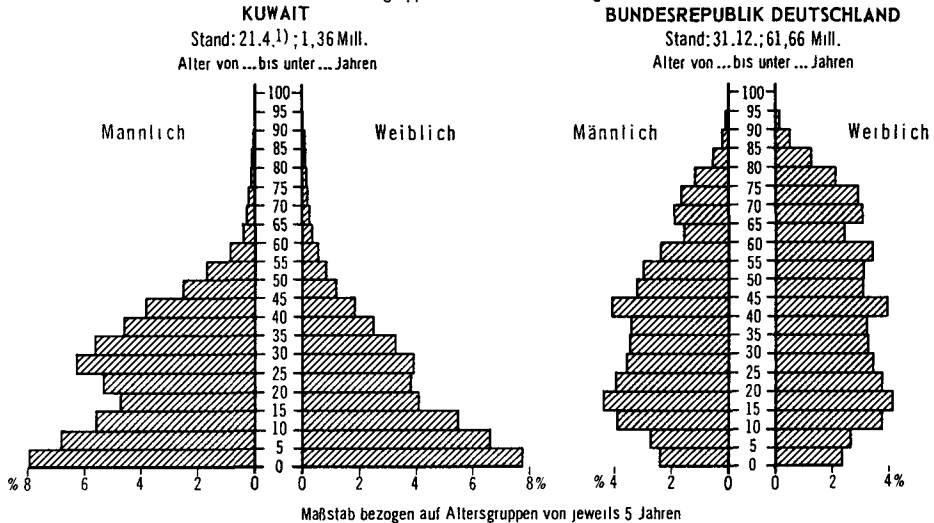
Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1970 ¹⁾		1975 ²⁾		1980 ²⁾	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
unter 5	18,5	9,4	18,0	9,1	15,7	8,0
5 - 10	14,8	7,5	15,4	7,8	13,5	6,8
10 - 15	9,9	5,2	10,9	5,6	11,0	5,6
15 - 20	8,4	4,4	8,7	4,5	8,8	4,7
20 - 25	9,9	5,7	8,9	4,9	9,2	5,3
25 - 30	10,6	6,4	9,1	5,0	10,2	6,3
30 - 35	8,2	5,4	7,7	4,6	8,9	5,6
35 - 40	6,6	4,4	6,8	4,3	7,1	4,6
40 - 45	4,3	3,0	4,8	3,1	5,7	3,8
45 - 50	2,9	2,0	3,4	2,2	3,7	2,5
50 - 55	2,2	1,3	2,2	1,4	2,5	1,7
55 - 60	1,1	0,7	1,3	0,8	1,4	0,9
60 - 65	1,1	0,6	1,0	0,6	2,3	1,2
65 - 70	0,5	0,3	0,6	0,3		
70 - 75	0,6	0,3	0,5	0,2		
75 - 80	0,2	0,1	0,3	0,1		
80 - 85	0,2	0,1	0,1	0,06		
85 und mehr	0,2 ^{a)}	0,08 ^{a)}	0,1	0,05		

1) Ergebnis der Volkszählung vom 19. April. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 21. April.

a) Einschl. Personen unbekanntes Alters.

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG KUWAITS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1980

Altersgruppen in % der Bevölkerung



1) Ergebnis der Volkszählung.

Statistisches Bundesamt 85 0617

Über neun Zehntel der Bevölkerung leben in den wenigen städtischen Ballungsgebieten, während die übrigen Teile des Landes nahezu menschenleer sind. Unter diesem Gesichtspunkt sind auch die Dichtewerte in der folgenden Tabelle zu betrachten, welche nur rechnerische Durchschnittszahlen darstellen, die - vor allem in den Provinzen Al-Ahmadi und Al-Jahra - die tatsächlichen Dichteverhältnisse kaum wiedergeben.

3.5 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Provinzen 1980^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Provinzen			
		Capital	Hawalli	Al-Ahmadi	Al-Jahra
Fläche ¹⁾	km ²	98,3	358,0	5 138,0	11 323,7
Gesamtbevölkerung	1 000	182,3	752,2	232,6	190,8
männlich	1 000	113,3	432,0	128,7	102,7
weiblich	1 000	69,0	320,2	103,9	88,2
Kuwaiter	1 000	71,8	206,0	136,6	151,3
männlich	1 000	35,2	102,6	67,3	75,5
weiblich	1 000	36,6	103,3	69,3	75,8
Nicht-Kuwaiter	1 000	110,5	546,3	96,1	39,5
männlich	1 000	78,0	329,4	61,4	27,1
weiblich	1 000	32,4	216,8	34,7	12,4
Bevölkerungsdichte bezogen auf die Gesamtbevölkerung	Einw. je km ²	1 854,5	2 101,1	45,3	16,8

*) Ergebnis der Volkszählung vom 21. April (neue Verwaltungsgliederung).

1) Ohne die Inseln Bubijan (863 km²) und Wara (27 km²).

Die Urbanisierungsrate ist mit über 90 % eine der höchsten der Erde. Hauptursachen hierfür sind die wirtschaftliche Entwicklung durch die Ölförderung und die Zuwanderung von Arbeitskräften in die Ballungsräume. Kuwait-Stadt und die Städte Hawalli und As-Salimija sind zu einer Agglomeration herangewachsen, in der ein großer Teil der Bevölkerung lebt. Die gegenüber den Vorjahren niedrigeren Einwohnerzahlen für Kuwait-Stadt sind auf Veränderungen der Verwaltungsgliederung zurückzuführen.

3.6 Bevölkerung in ausgewählten Städten

1 000

Stadt	1970 ¹⁾	1975 ²⁾	1980 ²⁾
Kuwait-Stadt	217,7	276,4	182,3
Stadtgebiet	80,4	78,1	60,5
Hawalli	106,5	130,6	152,4
As-Salimija	67,3	113,9	146,0
Abraq Khitan	38,0	59,4	48,1
Farawaniah	37,3	44,9	57,8
Saihad al-Awasam	19,2	42,6	.
Al-Jahra	24,0	37,1	.
Fahahil	29,7	32,4	.
Ar-Rumaithija	21,6	26,3	.
Shadadija	19,7	25,4	.
As-Subaihija	4,2	20,4	.
Al-Ahmadi	21,3	19,1	.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 19. April. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 21. April.

Die Beduinen nehmen in mehrfacher Hinsicht eine Sonderstellung ein. Für die jüngere Zeit liegen zwar keine Zahlenangaben über diese noch wandernde oder halbsebhafte Bevölkerungsgruppe vor, jedoch wurde geschätzt, daß in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre sich rund 100 000 Menschen beduinischer Herkunft in Hüttensiedlungen rund um Kuwait-Stadt niedergelassen hatten. Die Beduinen, deren Lebensweise sich allmählich vom Nomadentum zur Seßhaftigkeit wandelt, besitzen in der Regel nicht die kuwaitische Staatsbürgerschaft, so daß ihnen weder die politischen Rechte, die sozialen Vergünstigungen noch die Verdienstmöglichkeiten der Kuwaiter zustehen, abgesehen von bestimmten Ausnahmen (z.B. Gesundheitsfürsorge).

Landessprache ist Arabisch. Daneben ist Englisch als Geschäftssprache weit verbreitet. Durch den hohen Anteil ausländischer Arbeitskräfte ist jedoch noch eine Anzahl weiterer Sprachen vertreten.

91,5 % der Bevölkerung sind Moslems (Volkszählungsergebnis von 1980), 6,4 % sind Christen und 2,1 % gehören anderen Glaubensrichtungen an.

3.7 Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit

Konfessionsgruppe	1970 ¹⁾	1975 ²⁾	1980 ²⁾
Moslems	699 798	944 781	1 242 711
männlich	398 254	517 808	702 995
weiblich	301 544	426 973	539 716
Christen	34 183	44 718	87 080
männlich	18 536	22 711	51 352
weiblich	15 647	22 007	35 728
Andere	4 681	5 338	28 161
männlich	3 091	3 249	22 292
weiblich	1 590	2 089	5 869

1) Ergebnis der Volkszählung vom 19. April. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 21. April.

Die medizinische Versorgung in Kuwait befindet sich auf einem hohen Stand. In verhältnismäßig kurzer Zeit wurde das Gesundheitswesen des Landes zu einem der besten der Welt ausgebaut. Diese Tatsache hat mit dazu beigetragen, daß sich die durchschnittliche Lebenserwartung der Kuwaiter in den vergangenen zwanzig Jahren um mehr als zehn Jahre erhöht hat. Etwa 5 bis 6 % der staatlichen Ausgaben entfallen auf das Gesundheitswesen.

Seit Erlangung der Unabhängigkeit gehört die kostenlose medizinische Betreuung aller Einwohner - ungeachtet ihrer Nationalität - zu den vom Staat gewährten Sozialleistungen. Sinkende Haushaltseinnahmen mit Beginn der achtziger Jahre haben jedoch die Frage aufgeworfen, ob die großzügige Sozialpolitik der Regierung, die sich nicht nur auf den Gesundheitsbereich erstreckt, künftig in gleichem Maße fortgeführt werden kann. Die Einführung eines entsprechenden Gebührensystems scheint auf Dauer unausweichlich.

In der Krankheitsstatistik dominieren Infektionskrankheiten, vor allem Salmonellen-Infektionen, Masern und Virushepatitis. Auch Röteln traten gelegentlich verstärkt auf. Malariafälle wurden in den ersten achtziger Jahren mit zunehmender Tendenz registriert.

4.1 Ausgewählte Erkrankungen

Krankheit	1979	1980	1981	1982	1983
Typhoides Fieber	233	217	184	149	186
Paratyphus	21	32	32	32	43
Sonstige Salmonellen-Infektionen	2 554	2 885	2 338	1 807	1 965
Bakterielle Ruhr	260	205	185	287	232
Tuberkulose	939	847	819	860	856
Lepra	12	3	22	14	26
Diphtherie	2	4	6	20	1
Pertussis (Keuchhusten)	393	69	60	96	354
Streptokokken-Angina	393	304	293	387	306
Scharlach	105	39	29	59	87
Epidemische Meningitis	77	107	46	56	79
Masern	2 086	1 382	2 598	586	1 590
Röteln	870	416	558	620	4 061
Virushepatitis	1 447	1 932	1 741	1 830	2 168
Malaria	100	98	142	366	492

Im Vergleich zu anderen stehen Krankheiten des Kreislaufsystems und Neubildungen an der Spitze der Todesursachen. Die Bekämpfung infektiöser und parasitärer Krankheiten zeigte deutliche Erfolge durch sinkende Sterbezahlen.

4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursachen	1978	1979	1980	1981	1982
Infektiöse und parasitäre Erkrankungen ...	571	502	480	379	290
Neubildungen	360	428	432	412	557
Endokrinopathien, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten sowie Störungen im Immunitätssystem	69	80	64	58	215

4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursachen	1978	1979	1980	1981	1982
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	124	106	86	66	69
Krankheiten des Kreislaufsystems	1 115	1 392	1 427	1 388	1 274
Krankheiten der Atmungsorgane	461	436	448	386	415
Krankheiten der Verdauungsorgane	128	169	174	136	112
Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	115	113	116	124	103
Kongenitale Anomalien	300	305	350	356	255

Das Netz medizinischer Versorgung ist - gemessen an der Bevölkerungszahl - außerordentlich dicht. Neben den staatlichen und privaten Krankenhäusern gibt es fahrbare ärztliche Stationen zur Betreuung der Bewohner entlegener Wüstengebiete. Vorsorgeuntersuchungen werden praktiziert. Große Bedeutung kommt den vorbeugenden Maßnahmen gegen Tuberkulose, Poliomyelitis und andere Infektionskrankheiten sowie der Verbesserung der hygienischen Verhältnisse zu.

Der rasche Ausbau der medizinischen Infrastruktur läßt sich auch daran ablesen, daß von den 1984 bestehenden insgesamt 17 staatlichen Krankenhäusern allein fünf im Zeitraum 1980 bis 1983 eröffnet wurden, darunter zwei Lehrkrankenhäuser mit jeweils etwa 500 Betten. Weitere Krankenhäuser und Kliniken sind geplant oder bereits im Bau. Britische Firmen sind gegenwärtig noch Hauptlieferanten für medizinisches Gerät und Pharmaprodukte, jedoch wird mit der Eröffnung der pharmazeutischen Fabrik (vorgesehen für Ende 1985) eine starke kuwaitische Konkurrenz entstehen.

4.3 Medizinische Einrichtungen

Einrichtungen	1970	1975	1981	1982	1983
Staatlich					
Krankenhäuser und Sanatorien .	11	11	14	15	15
Kliniken	40	43	55	54	56
Fürsorgezentren für Mutter und Kind	16	32	45	46	49
Schulkliniken	203	316	480	494	517
Vorsorge-Zentren	11	12	23	23	23
Zahnkliniken	45	49	105	114	137
Privat					
Krankenhäuser	9	8	8	8	8

Die Zahl der Krankenhausbetten belief sich 1984 auf etwa 6 000. Bereits 1983 hatte die Regierung ihr Ziel, für jeweils 200 Einwohner ein Krankenhausbett bzw. Klinikbett zur Verfügung zu haben, erreicht. Etwa 90 % der Bettenkapazität entfällt auf staatliche Einrichtungen.

4.4 Betten in medizinischen Einrichtungen

Einrichtungen	1970	1975	1981	1982	1983
Insgesamt	3 970	4 505	5 673	.	.
in staatlichen Krankenhäusern und Sanatorien	3 557	4 056	5 148	5 471	5 479
dar. in Fachabteilungen für: Innere Medizin	238	366	589	870	861

4.4 Betten in medizinischen Einrichtungen

Einrichtungen	1970	1975	1981	1982	1983
Gynäkologie und Geburtshilfe	726	500	747	799	801
Chirurgie	337	354	728	615	617
Kinderkrankheiten	287	365	480	707	612
Neurologie und Psychiatrie .	453	467	522	531	531
Orthopädie	158	209	342	413	411
in privaten Krankenhäusern ...	413	449	525	.	.

Durch die große Zahl der im Lande praktizierenden Ärzte entstand ein aus der Sicht der Betreuung her recht günstiges Verhältnis von 674 Einwohnern je Arzt (1983). Auf einen Zahnarzt entfielen zum gleichen Zeitpunkt etwa 6 400 Einwohner. Die meisten Ärzte sind in staatlichen Einrichtungen tätig. Ein großer Teil des medizinischen Personals ist ausländischer Herkunft. Durch den Ausbau inländischer Bildungsinstitutionen wird jedoch in zunehmendem Maße die Möglichkeit einer entsprechenden Ausbildung in Kuwait selbst gegeben.

4.5 Ärzte und Zahnärzte

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1981	1982	1983
Ärzte	710	1 089	2 348	2 470	2 564
private	170	157	215	206	210
Einwohner je Arzt	1 040 ^{a)}	953	646	655	674
Zahnärzte	61	109	232	256	270
private	16	24	29	33	32
Einwohner je Zahnarzt	12 110 ^{a)}	9 526	6 534	6 322	6 404

a) Bezogen auf das Volkszählungsergebnis.

Auch die in den meisten Bereichen nichtärztlicher Heilberufe rasch anwachsenden Personalzahlen verdeutlichen den Ausbau des Gesundheitswesens. So stieg im Zeitraum 1970 bis 1982 die Zahl der Apotheker von 178 auf 694, die des Pflegepersonals von 2 814 auf 8 422. Abgesehen von den Apothekern, von denen etwa die Hälfte selbstständig ist, sind die meisten Angehörigen nichtärztlicher medizinischer Berufe in staatlichen Einrichtungen tätig.

4.6 Anderes medizinisches Personal

Art des Personals	1970	1975	1981	1982	1983
Apotheker	179	364	655	694	714
private	96	251	333	349	351 ^{a)}
Krankenpflegepersonen	2 814	4 137	8 070	8 422	692 ^{a)}
mit Diplom	2 145	3 350	7 598	7 664	463 ^{a)}
männlich	891	1 071	1 176	1 119	99 ^{a)}
Hilfspflegepersonen	669	787	472	758	229 ^{a)}
Hebammen (private)	77	101	115	134	128

a) Nur in privaten Einrichtungen.

5 BILDUNGSWESEN

Das kuwaitische Bildungswesen hat durch den wirtschaftlichen Wohlstand einen großzügigen Ausbau erfahren. Sowohl für den regulären Schulbetrieb als auch für die Erwachsenenbildung stehen entsprechende Einrichtungen in zunehmender Zahl zur Verfügung. Die gesetzliche Schulpflicht wurde 1962 eingeführt. Unterrichtssprache ist Arabisch.

Das Bildungssystem umfaßt alle Stufen vom Kindergarten über Grund-, Mittel- und höhere Schulen bis zur Universität. Der Unterricht an den Schulen ist für Kuwaiter (und auch für einen Teil der Ausländer) gebührenfrei und schließt Schulspeisung, Bücher und Lehrmittel, Schuluniformen, Schulbus und schulärztliche Betreuung ein.

Die Zahl der Analphabeten hat zwar zugenommen (Einwanderer), nicht jedoch im Verhältnis zum Bevölkerungswachstum: hier ist ein sich deutlich beschleunigender Rückgang ihres Anteils an der Bevölkerung zu erkennen. Besonders sichtbar wird dies an den Zahlen kuwaitischer Analphabeten, die auch absolut im Abnehmen begriffen sind. Im Schnitt hat sich der Bildungsstand der Bevölkerung in den vergangenen Jahren ganz erheblich verbessert, was an der - gemessen am Bevölkerungswachstum - überproportionalen Zunahme der Zahlen von Personen mit abgeschlossener Schul- bzw. Hochschulbildung zu erkennen ist.

5.1 Bevölkerung nach dem Bildungsstand^{*)}

Bildungsstand	1970		1975		1980	
	Insgesamt	Kuwaiter	Insgesamt	Kuwaiter	Insgesamt	Kuwaiter
Analphabeten	198 022	105 794	238 474	133 614	277 750	132 803
Lese- und Schreibkundige	119 564	43 049	121 815	43 940	184 169	52 086
Personen mit abgeschlossener						
Grundschulbildung ..	78 668	41 969	134 660	66 188	174 657	79 204
Mittelschulbildung .	44 019	19 379	80 266	35 415	143 761	59 047
Höherer Schulbildung	37 337	7 303	59 898	16 603	120 357	32 522
Hochschulbildung und akademischem Grad .	14 370	1 347	27 246	3 979	61 566	8 874
Unbekannt	851	251	37	35	-	-

^{*)} Ergebnisse der Volkszählungen (Personen im Alter von zehn und mehr Jahren).

Im Rahmen der Erwachsenenbildung werden nicht nur schulische Grundkenntnisse wie Lesen und Schreiben vermittelt, sondern darüber hinaus aufbauende Kurse auf dem Niveau mittlerer und höherer Schulen angeboten. Während die Teilnehmerzahlen an Alphabetisierungskursen 1981/82 wahrscheinlich ihren Höhepunkt überschritten haben, sind auf der Ebene mittlerer und höherer Schulen noch kräftige Zunahmen zu verzeichnen. Diese Zunahmen ergaben sich für 1983/84 allerdings nur durch die vermehrte Teilnahme von Ausländern, der Besuch von Kuwaitern nahm im genannten Schuljahr erstmals ab.

5.2 Erwachsenenbildung

Gegenstand der Nachweisung	1969/70	1975/76	1981/82	1982/83	1983/84
Alphabetisierung					
Klassen	330	300	334	350	334
Teilnehmer	5 927	9 352	12 046	10 135	10 025
Kuwaiter	3 464	2 274	6 102	9 590	5 016
Weiterbildung					
Mittelschule					
Klassen	307	358	315	338	415
Teilnehmer	6 288	9 571	9 904	9 887	11 866
Kuwaiter	4 241	3 738	5 630	9 158	6 799
Höhere Schule					
Klassen	44	216	283	303	312
Teilnehmer	1 250	5 736	10 878	12 410	14 066
Kuwaiter	884	3 064	7 061	10 810	9 432

Jungen und Mädchen werden gewöhnlich getrennt erzogen. Daher ist der Anteil der Mädchenschulen in den meisten Bildungsebenen hoch. Der staatliche Bildungsbereich umfaßt neben den allgemeinbildenden Schulen Berufsbildende Schulen, Lehrerbildende Anstalten, Religionsschulen, Sonderschulen für Behinderte und die Universität Kuwait, die 1962 gegründet wurde.

5.3 Staatliche Bildungseinrichtungen

Einrichtungen	1969/70	1975/76	1979/80	1982/83	1983/84
Grundschulen	84	116	168	178	179
Mädchenschulen	40	54	79	87	87
Sonderschulen 1) .....	.	11	25	26	24
Mädchenschulen .....	.	6	12	14	12
Mittelschulen	64	99	128	145	151
Mädchenschulen	29	47	60	66	71
Höhere Schulen	13	38	66	76	80
Mädchenschulen	5	19	32	35	39
Berufsbildende Schulen .....	.	6	6	6	6
Lehrerbildende Anstalten .....	.	2	2	2	2
Religionsschulen .....	.	3	2	3	4
Universität Kuwait	1	1	1	1	1

1) Für geistig und körperlich Behinderte.

Über 90 % der Sechs- bis Siebzehnjährigen besuchen eine Schule. Auf der Grundschul-ebene (staatlicher Bereich) - ebenso wie bei den Sonderschulen - war im Schuljahr 1983/84 erstmalig ein leichter Rückgang der Schülerzahlen zu verzeichnen, während die übrigen staatlichen Bildungseinrichtungen nach wie vor - zum Teil kräftige - Zuwachsraten aufwiesen. Der Anteil der Schülerinnen an allgemeinbildenden Schulen lag bei annähernd 50 %, an Sonderschulen bei gut einem Drittel. An Berufsbildenden Schulen waren Schülerinnen früher nur in geringem Umfang vertreten (1969/70: 29 %), in den ersten achtziger Jahren stieg ihr Anteil auf annähernd 50 %. An Lehrerbildenden Anstalten überwiegen Studentinnen seit Jahren (1983/84: 57 %). Erstmals 1983/84 waren auch Schülerinnen zum Besuch der Religionsschulen zugelassen. An der Universität Kuwait, an der im selben Jahr 14 650 Studenten eingeschrieben waren, überwog ebenfalls leicht die Zahl der Studentinnen. Eine Anzahl Kuwaiter studiert im Ausland, meist gefördert durch staatliche Stipendien.

5.4 Schüler bzw. Studenten an staatlichen Bildungseinrichtungen

Einrichtungen	1969/70	1975/76	1979/80	1982/83	1983/84
Grundschulen	54 418	92 240	122 238	128 712	127 606
Schülerinnen	23 942	42 206	57 969	63 338	62 987
Sonderschulen 1)	800	2 122	2 433	2 263	1 948
Schülerinnen	261	557	709	774	750
Mittelschulen	43 037	59 767	92 571	113 224	117 337
Schülerinnen	18 177	26 146	41 280	51 615	54 615
Höhere Schulen	13 423	29 962	47 276	62 683	.
Schülerinnen	5 236	14 915	22 565	29 413	.
Berufsbildende Schulen	1 733	1 929	2 043	3 664	3 769
Schülerinnen	510	703	956	1 807	1 621
Lehrerbildende Anstalten	2 547	984	1 439	2 385	2 456
Studentinnen	1 592	605	995	1 294	1 390
Religionsschulen (Schüler)	245	446	519	1 003	1 223 ^{a)}
Universität Kuwait	1 713	5 832	8 736	11 949	14 650
Studentinnen	838	3 350	5 064	6 656	7 820

1) Für geistig und körperlich Behinderte.

a) Erstmals einschl. 70 Schülerinnen.

Die Lehrkräfte sind in der Mehrzahl Ausländer (vorwiegend Ägypter, aber auch Palästinenser und Jordanier). Die zahlenmäßigen Verhältnisse Lehrer/Schüler sind an allen staatlichen Bildungseinrichtungen außerordentlich günstig (Grundschulen etwa 1/17, Sonderschulen 1/4, Mittelschulen 1/14, Höhere Schulen 1/10, Berufsbildende Schulen 1/8).

5.5 Lehrkräfte an staatlichen Bildungseinrichtungen

Einrichtungen	1969/70	1975/76	1979/80	1982/83	1983/84
Grundschulen	2 789	5 444	6 733	7 252	7 323
Lehrerinnen	1 264	2 679	3 831	3 680	3 759
Sonderschulen	139	421	512	426	437
Lehrerinnen	68	160	182	193	191
Mittelschulen	2 689	4 704	7 143	8 374	8 314
Lehrerinnen	1 227	2 219	3 367	4 081	4 188
Höhere Schulen	1 176	3 268	5 262	6 259	6 724
Lehrerinnen	490	1 713	2 715	3 173	3 382
Berufsbildende Schulen	309	392	314	405	448
Lehrerinnen	50	117	70	78	81
Lehrerbildende Anstalten	405	175	269	300	292
Lehrerinnen	208	97	122	130	125
Religionsschulen (Lehrer)	35	65	93 ^{b)}	115	144 ^{a)}
Universität Kuwait	158	507	589 ^{b)}	.	.

a) Dar. erstmals zwölf weibliche Lehrkräfte. - b) Einschl. fünf Gastprofessoren.

Neben den staatlichen Schulen gibt es eine Reihe von Privatschulen, die vor allem von den Erdölgesellschaften für die Kinder ausländischer Arbeitskräfte sowie von verschiedenen Religionsgemeinschaften unterhalten werden. Der Umfang des privaten Schulwesens hat - ähnlich wie der staatliche Bereich - in den vergangenen Jahren stark zugenommen.

5.6 Klassen in privaten Bildungseinrichtungen

Einrichtungen	1969/70	1975/76	1979/80	1982/83	1983/84
Grundschulen	570	616	714	875	1 064
ausländische Schulen	123	224	342	384	417
Mittelschulen	105	456	553	614	621
ausländische Schulen	34	143	232	307	325
Höhere Schulen	16	132	329	425	460
ausländische Schulen	8	56	120	173	195

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Kuwait 1985

Die Schülerzahlen im privaten Bildungsbereich sind bis zum Schuljahr 1983/84 (letzter verfügbare Angaben) in allen Schulebenen größtenteils kräftig angestiegen, auch an Grundschulen, wo im staatlichen Sektor erstmals ein leichter Rückgang zu verzeichnen war.

5.7 Schüler an privaten Bildungseinrichtungen

Einrichtungen	1969/70	1975/76	1979/80	1982/83	1983/84
Grundschulen	15 865	19 580	23 388	31 476	38 117
ausländische Schulen	2 864	7 144	10 732	13 028	13 761
Mittelschulen	2 367	13 925	17 522	19 828	19 905
ausländische Schulen	709	4 008	6 844	9 573	10 074
Höhere Schulen	309	3 237	9 897	12 854	13 819
ausländische Schulen	197	1 184	3 340	4 971	5 515

Analog zur Gesamtentwicklung des privaten Schulwesens vollzog sich auch das Anwachsen des Lehrkörpers. Die zahlenmäßigen Relationen Lehrer/Schüler sind recht günstig, obgleich die Verhältnisse nicht ganz so gut sind wie im staatlichen Bereich (Grundschulen 1/23, Mittelschulen 1/19 - an ausländischen Mittelschulen 1/21 -, Höhere Schulen 1/14).

5.8 Lehrkräfte an privaten Bildungseinrichtungen

Einrichtungen	1969/70	1975/76	1979/80	1982/83	1983/84
Grundschulen	672	916	989	1 464	1 642
ausländische Schulen	137	271	434	555	595
Mittelschulen	159	754	910	998	1 040
ausländische Schulen	43	204	317	404	473
Höhere Schulen	36	282	727	944	1 006
ausländische Schulen	19	114	253	307	382

6 ERWERBSTÄTIGKEIT

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung - beginnend bei einer bestimmten Altersuntergrenze, die von Land zu Land verschieden sein kann - in dem beruflichen Status entsprechende Gruppen gegliedert, von denen einige wichtige nachfolgend erläutert werden: Erwerbspersonen sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Lohn- und Gehaltsempfänger) oder erwerbslos sind. Erwerbstätige sind Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschließlich Soldaten und Mithelfende Familienangehörige) oder selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen sind die Erwerbspersonen. Familienangehörige, die in einem Betrieb, der von einem Familienmitglied geleitet wird, mithelfen, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu bekommen, werden der Gruppe Mithelfende Familienangehörige zugeordnet.

Der Beitrag ausländischer Arbeitnehmer zum Aufbau der kuwaitischen Wirtschaft ist erheblich. Seit mehr als einem Jahrzehnt besteht ein großer Mangel an Arbeitskräften, so daß die Zuwanderung von Ausländern Grundvoraussetzung für das wirtschaftliche Wachstum während dieser Zeit war. Der sich dabei ergebende Nebeneffekt eines erheblichen zahlenmäßigen Ungleichgewichts zwischen Kuwaitern und Ausländern bewog die Regierung zu einschränkenden Maßnahmen bezüglich der Erteilung von Aufenthaltsgenehmigungen sowie zur Beschränkung bei Ausstellung von Arbeitsgenehmigungen für Ausländer auf folgende Sektoren: Regierungsunternehmen bzw. Unternehmen, die mit der Regierung zusammenarbeiten, Krankenhäuser und Privatkliniken bzw. -praxen, Hotels, Banken, Privatschulen, gemeinnützige Vereine und Gesellschaften, Luftverkehrsgesellschaften sowie Reisebüros, neue Genossenschaften und bei Ingangsetzung neuer Filialen, Farmen und Industrievorhaben. Da jedoch eine Reihe von Möglichkeiten besteht, diese gesetzlichen Vorschriften zu umgehen, läßt sich eine durchgreifende Wirksamkeit solcher staatlichen Einschränkungen noch nicht absehen. Nach wie vor befinden sich Arbeitnehmer illegal im Land, obgleich ihre Zahl in den letzten Jahren etwas abgenommen hat. Durch die in der nahen Zukunft zu erwartende zunehmende Anzahl kuwaitischer Hochschulabsolventen hofft man, wenigstens auf bestimmten Teilgebieten dem Arbeitskräftemangel begegnen zu können.

Informationen über Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt liefern hauptsächlich die alle fünf Jahre stattfindenden Volkszählungen. Danach gab es 1980 rd. 491 500 Erwerbspersonen, über 60 % mehr als 1975 und mehr als das Doppelte von 1970. Diese schnelle Zunahme ist größtenteils auf die Zuwanderung von Ausländern zurückzuführen; die Zahl der Erwerbspersonen kuwaitischer Nationalität stieg im Zeitraum 1975 bis 1980 nur um 17 %. Frauen sind bisher wenig am Erwerbsleben beteiligt. Nur etwa 13 % der Erwerbspersonen des Jahres 1980 waren Frauen.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970 I)		1975		1980	
		ins-gesamt	Kuwaiter	ins-gesamt	Kuwaiter	ins-gesamt	Kuwaiter
Erwerbspersonen	1 000	242,2	65,4	304,6	91,8	491,5	107,8
männlich	1 000	225,6	63,3	269,4	84,4	428,2	93,6
weiblich	1 000	16,6	2,1	35,2	7,5	63,3	14,2

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970 1)		1975		1980	
		ins- gesamt	Kuwaiter	ins- gesamt	Kuwaiter	ins- gesamt	Kuwaiter
Anteil an der Gesamt- bevölkerung	%	52,6	32,7	55,0	38,5	60,5	37,5
männlich	%	81,1	62,9	84,3	71,2	85,8	66,8
weiblich	%	9,1	2,1	15,0	6,2	20,2	10,3

*) Ergebnisse der Volkszählungen. Personen im Alter von 15 und mehr Jahren.

1) Personen im Alter von zwölf und mehr Jahren.

Über zwei Drittel der Erwerbspersonen sind im Alter von 20 bis unter 40 Jahren. Während die Erwerbsquoten (Erwerbspersonen nach Altersgruppen in % der entsprechenden Altersgruppen der Bevölkerung) insgesamt in den meisten Altersgruppen allmähliche Steigerungen aufweisen, gingen sie - von einer Ausnahme abgesehen - bei den Erwerbspersonen kuwaitischer Nationalität im Zeitraum 1975 bis 1980 leicht zurück. Inwieweit dieser Rückgang auch auf eine sich bei den Kuwaitern anscheinend immer mehr verbreitende Einstellung, die bestimmte Tätigkeiten sozial ächtet, zurückzuführen ist, ist fraglich.

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen^{*)}

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	1975		1980	
	insgesamt	Kuwaiter	insgesamt	Kuwaiter

1 000

15 - 20	18,6	6,1	25,1	6,9
20 - 30	102,4	34,9	173,0	43,8
30 - 40	97,6	24,9	157,3	28,1
40 - 50	57,4	14,8	93,4	17,8
50 - 60	21,3	7,4	34,2	7,9
60 und mehr	7,3	3,7	8,6	3,3

% der Altersgruppe

15 - 20	21,4	12,3	20,9	11,4
20 - 30	57,2	46,0	65,8	47,9
30 - 40	67,5	51,4	72,4	50,9
40 - 50	70,3	50,3	72,9	47,7
50 - 60	59,1	40,7	63,8	36,6
60 und mehr	28,1	21,0	27,9	16,0

*) Ergebnisse der Volkszählungen.

Die Zahl der Erwerbstätigen belief sich 1980 auf insgesamt 484 100 Personen, darunter 103 500 (21 %) Kuwaiter. Strukturell ist ein allmählicher anteilmäßiger Rückgang der Arbeitgeber und Selbständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) zu beobachten, während die Gruppe der Lohn- und Gehaltsempfänger - der zahlenmäßig stärksten in dieser Gliederung - sowohl absolut als auch anteilmäßig zugenommen hat. 1980 waren rd. 90 % aller Erwerbstätigen Lohn- und Gehaltsempfänger, innerhalb der kuwaitischen Erwerbspersonen rd. 94 %.

6.3 Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf^{*)}

1 000

Stellung im Beruf	1970 1)		1975		1980	
	insgesamt	Kuwaiter	insgesamt	Kuwaiter	insgesamt	Kuwaiter
Insgesamt	234,0	59,6	298,4	87,0	484,1	103,5
Arbeitgeber	6,6	2,1	7,7	2,2	9,4	2,5
Selbständige	34,6	6,0	28,5	7,0	39,6	3,3
Mithelfende Familienangehörige (unbezahlt) .	1,2	0,3	0,6	0,4	0,7	0,6
Lohn- und Gehaltsempfänger	191,6	51,2	261,6	77,4	434,4	97,1

*) Ergebnisse der Volkszählungen. Personen im Alter von 15 und mehr Jahren.

1) Personen im Alter von zwölf und mehr Jahren.

Nach dem Volkszählungsergebnis von 1980 waren 32 % der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe beschäftigt, darunter knapp zwei Drittel im Baugewerbe. Die letztgenannte Branche hatte mit 99 % den höchsten Ausländeranteil aller Wirtschaftsbereiche. Das Baugewerbe könnte in naher Zukunft noch weiteren personellen Zuwachs erfahren, falls die Absicht der Regierung, zur Dezentralisierung der Bevölkerung neue Städte zu bauen, in die Tat umgesetzt wird. Zweitstärkste Branche war das Verarbeitende Gewerbe, auf das gut ein Viertel der im Produzierenden Gewerbe Tätigen entfiel. Auch hier war der Ausländeranteil mit 92 % sehr hoch. Energie- und Wasserwirtschaft sowie Bergbau (Ölförderung) erforderten relativ wenig Arbeitskräfte. Auch lag hier der Anteil nicht-kuwaitischer Arbeitnehmer niedriger als in anderen Bereichen.

Die Mehrheit der Erwerbstätigen entfällt jedoch auf den Dienstleistungssektor. 1980 waren rd. 67 % in diesem Bereich tätig, darunter 12 % im Handel und Gastgewerbe sowie 6 % im Verkehrswesen. Etwa drei Viertel der Erwerbstätigen im Dienstleistungsbereich waren Ausländer.

Der personell kleinste Wirtschaftszweig ist die Landwirtschaft (einschließlich Fischerei), auf den 1980 nur knapp 2 % der Erwerbstätigen entfielen.

6.4 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen^{*)}

Wirtschaftsbereich	1970 1)		1975		1980	
	insgesamt	Kuwaiter	insgesamt	Kuwaiter	insgesamt	Kuwaiter
Insgesamt	234 354	59 634	298 415	86 971	484 044	103 424
Landwirtschaft, Fischerei	4 060	802	7 514	3 983	9 150	3 888
Produzierendes Gewerbe	80 186	12 105	68 853	7 827	153 185	8 850
Energie- und Wasserwirtschaft	7 252	2 133	7 271	2 034	8 167	2 068
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	7 171	1 675	4 859	1 779	6 659	2 397
Verarbeitendes Gewerbe	32 091	6 109	24 467	2 258	41 260	3 179
Baugewerbe	33 672	2 188	32 256	1 756	97 099	1 206
Handel und Gastgewerbe	33 013	7 298	39 559	6 327	58 417	4 577
Verkehr und Nachrichtenwesen	12 138	2 362	15 685	4 567	30 153	7 832
Sonstige Dienstleistungen	104 136	36 826	166 802	64 265	233 139	78 277
Nicht näher bezeichnete Bereiche	821	241	2	2	-	-

*) Ergebnisse der Volkszählungen. Personen im Alter von 15 und mehr Jahren.

1) Personen im Alter von zwölf und mehr Jahren.

Die Zahlen der Arbeitslosen bzw. erstmals Arbeitssuchenden sind verhältnismäßig unbedeutend. Als Erwerbslose sind anteilmäßig etwas mehr Kuwaiter als Ausländer registriert.

6.5 Arbeitslose bzw. erstmals Arbeitssuchende *)

Gegenstand der Nachweisung	1970 1)		1975 2)		1980 2)	
	insgesamt	Kuwaiter	insgesamt	Kuwaiter	insgesamt	Kuwaiter
Insgesamt	8 153	5 821	6 167	4 873	7 465	4 286
männlich	8 021	5 783	5 791	4 701	6 287	3 943
weiblich	132	38	376	172	1 178	343

*) Ergebnisse der Volkszählungen. Personen im Alter von 15 und mehr Jahren.

1) Personen im Alter von zwölf und mehr Jahren. - 2) Erstmals Arbeitssuchende.

Bis 1983 erhöhte sich die Zahl der Erwerbspersonen auf 497 539, die der Erwerbstätigen auf 491 878. Die folgende Tabelle gibt einen kurzen Überblick über den kuwaitischen Arbeitsmarkt des Jahres 1983.

6.6 Daten des Arbeitsmarktes April 1983

Gegenstand der Nachweisung	Zusammen			Kuwaiter		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Erwerbspersonen	497 539	404 003	93 536	116 994	96 644	20 350
Erwerbstätige	491 878	399 305	92 574	114 145	94 239	19 906
Arbeitgeber	17 353	17 317	37	4 625	4 625	-
Selbständige	26 936	26 825	111	2 146	2 146	-
Mithelfende Familienangehörige (unbezahlt)	629	555	74	185	148	37
Lohn- und Gehaltsempfänger	446 960	354 608	92 352	107 189	87 320	19 869
Erstmals Arbeitssuchende	3 922	3 108	814	1 998	1 591	407
Arbeitslose	1 739	1 591	148	851	814	37

Lohn- und Gehaltsempfänger bildeten auch 1983 den Hauptteil der Erwerbstätigen. Sie waren überwiegend im Dienstleistungsbereich angesiedelt. Rund drei Viertel der Lohn- und Gehaltsempfänger waren Ausländer.

6.7 Lohn- und Gehaltsempfänger nach Berufsgruppen April 1983

Berufsgruppe	Zusammen	Nicht-Kuwaiter	Kuwaiter
Insgesamt	446 960	339 771	107 189
Technisches Personal	86 025	63 196	22 829
Verwaltungs- und Führungskräfte	6 919	4 958	1 961
Büropersonal	70 374	38 813	31 561
Verkaufspersonal	17 094	16 021	1 073
Dienstleistungspersonal	125 208	86 987	38 221
Arbeitskräfte in der Landwirtschaft und Fischerei ...	3 108	2 849	259
Industriepersonal	138 232	126 947	11 285

Die extremen klimatischen Bedingungen, der Mangel an Ackerland, Wasser und Fachpersonal beschränken die Landwirtschaft des Landes gegenwärtig noch auf den Umfang von Gartenbau. Der Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt beträgt 0,5 % (1983), unter Ausklammerung des Erdölsektors 1,2 %. Die kuwaitische Regierung mißt dem Ausbau der Landwirtschaft (ebenso der Fischerei) steigende Bedeutung zu. 1983 wurde eine speziell für diese Bereiche zuständige Behörde ins Leben gerufen. Der z. Z. laufende landwirtschaftliche Entwicklungsplan (1982 bis 1986) hat eine höhere Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln zum Ziel, was u. a. durch eine erhebliche Erweiterung des Treibhausanbaus, bessere Ausnutzung der Süßwasservorräte (Recycling), Auswahl von Pflanzen, die auch in Böden mit höherem Versalzungsgrad gedeihen, und staatliche Unterstützung der kuwaitischen Bauern erreicht werden soll. Zu den letztgenannten Maßnahmen zählen sowohl subventionierte Agrarpreise als auch technische Hilfen durch Mechanisierung der Landwirtschaft.

Erste Erfolge dieser Politik zeichnen sich bereits ab. So beträgt gegenwärtig der kuwaitische Grad an Selbstversorgung 20 % bei Gemüse, 50 % bei Milch und 25 % bei Viehfutter. Nur etwa 0,06 % der Gesamtfläche des Landes werden als Ackerland klassifiziert. Dieses Areal wird durchgehend künstlich bewässert.

7.1 Bodennutzung
1 000 ha

Art der Fläche	1978	1980	1982
Ackerland		1	
Dauerwiesen und -weiden 1) ..		134	
Waldfläche		2	
Sonstige Fläche		1 645	
Bewässerte Fläche		1	

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

1979 waren 502 landwirtschaftliche Betriebe mit insgesamt 11,1 Mill. m² Betriebsfläche registriert. Der Anbau pflanzlicher Erzeugnisse ist auf die Umgebung der Hauptstadt sowie auf Al-Ahmadi und Al-Jahra konzentriert. In einigen Betrieben wird Milchvieh gehalten, andere betreiben Geflügelzucht.

7.2 Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsflächen nach Provinzen*)

Provinz	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
Insgesamt	Anzahl 1 000 m ²	506	471	537	523	502
Capital	Betriebsfläche	6 861	7 320	9 069	11 787	11 071
	Anzahl 1 000 m ²	80	81	101	126	115
Hawalli	Betriebsfläche	3 294	3 627	4 205	4 681	3 710
	Anzahl 1 000 m ²	147	129	127	110	97
Al-Ahmadi	Betriebsfläche	529	512	628	1 584	1 979
	Anzahl 1 000 m ²	279	261	309	287	290
	Betriebsfläche	3 038	3 181	4 237	5 522	5 383

*) Alte Verwaltungsgliederung, ohne die neue Provinz Al-Jahra.

Um dem Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft zu begegnen, wird eine verstärkte Mechanisierung angestrebt. Die Regierung unterstützt dieses Vorhaben u. a. durch Bereitstellung von Bewässerungsanlagen und andere technische Hilfe.

Stickstoffhaltiger Handelsdünger wurde in den letzten Jahren vermehrt eingesetzt, während der Verbrauch phosphat- bzw. kalihaltiger Düngemittel zurückging.

7.3 Verbrauch von Handelsdünger*)
t Reinnährstoff

Düngerart	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83
Stickstoffhaltig	100	260	140	300	572
Phosphathaltig .....	.	200	200	100	80
Kalihaltig .....	.	200	100	100	80

*) Landwirtschaftsjahr: Juli/Juni.

Acker- und Gartenbau wird in dem ariden Land - abgesehen von Al-Jahra (Oase) - noch nicht lange betrieben. Angebaut wird vor allem Gemüse für den heimischen Markt. Die gesamte pflanzliche Produktion ist noch klein, lediglich Tomaten und Klee (Futtermittel) werden in etwas größeren Mengen erzeugt. Die Produktionskosten sind hoch, da die künstliche Bewässerung teuer ist.

7.4 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
1 000 t

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983
Tomaten	11	12	15	13	13
Zwiebeln, trocken	2	2	2	2	2
Rettich	3,8	3,6	.	.	.
Radieschen	1,4	2,0	.	.	.
Melonen	5	3	3	3	3
Datteln	1	1	1	1	1
Klee (Futtermittel)	24,0	34,1	.	.	.

7.5 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
dt/ha

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983
Tomaten	215,4	266,7	250,0	260,0	274,8
Zwiebeln, trocken	127,8	114,3	171,6	114,3	114,0
Melonen	225,0	200,0	241,3	214,3	214,3

Im Gegensatz zum Ackerbau ist die Tierhaltung der Beduinen von altersher überliefert. Sie trägt heute jedoch kaum noch zur Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln bei. Dagegen gewinnt die moderne Viehzucht allmählich an Bedeutung. Man hofft, nach Realisierung der Planziele bis 1986 den Grad der Selbstversorgung mit Rindfleisch auf 12 %, mit Hammel- und Ziegenfleisch auf 35 % steigern zu können. Unter den 18 000 Rindern des Jahres 1983 waren zwei Drittel Milchkühe. Die Zahl der Kamele wird auf etwa 5 000 geschätzt, eine seit einer Reihe von Jahren konstante Größe. Daneben gab es über eine halbe Million Schafe und rd. 300 000 Ziegen. Von zunehmender Bedeutung ist auch die Geflügelhaltung. 1983 gab es etwa 8 Mill. Hühner.

7.6 Viehbestand*)

1 000

Viehart	1979	1980	1981	1982	1983
Rinder	10	16	17	17	18
Milchkühe	7	12	12	12	12
Kamele	5	5	5	5	5
Schafe	151	371	400	500	550
Ziegen	103	273	290	300	300
Hühner	5 634	6 500	7 000	7 000	8 000

*) Stand: 30. September.

Hauptfleischlieferanten sind Schafe und Lämmer (z. T. Import), die die höchsten Schlachtungszahlen aufweisen (1983 gut 2,5 Mill.). Darüber hinaus wurden 1983 38 000 Rinder und Kälber sowie 150 000 Ziegen geschlachtet. Aus dem Bereich der Geflügelhaltung liegen keine entsprechenden Angaben vor.

7.7 Schlachtungen

1 000

Schlachtviehart	1979	1980	1981	1982	1983
Rinder und Kälber	18	34	35	35	38
Schafe und Lämmer	736	1 600	2 000	2 300	2 511
Ziegen	31	130	140	150	150

Hammel- und Lammfleisch stand 1983 - wie in den Jahren davor - an der Spitze der Fleischproduktion (43 000 t), gefolgt von Geflügelfleisch (16 000 t), Rind- und Kalbfleisch (8 000 t) und Ziegenfleisch (2 000 t). Rinder, Schafe und Ziegen haben auch als Milchlieferanten ihre Bedeutung. 1983 wurden 30 000 t Kuhmilch, 20 000 t Ziegenmilch und 6 000 t Schafmilch erzeugt. In zunehmendem Maße wurden Häute und Felle produziert.

7.8 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	3	7	7	7	8
Hammel- und Lammfleisch ...	1 000 t	16	27	34	39	43
Ziegenfleisch	1 000 t	.	2	2	2	2
Geflügelfleisch	1 000 t	10	11	12	15	16
Kuhmilch	1 000 t	17	29	30	30	30
Schafmilch	1 000 t	5	5	5	6	6
Ziegenmilch	1 000 t	6	20	20	20	20
Hühnereier	1 000 t	2,9	9,5	12,5	10,0	10,0
Wolle, Roh-(Schweiß-)Basis	t	.	490	380	600	656
Rinderhäute, frisch	t	446	867	892	892	966
Schaffelle, frisch	t	2 942	6 400	8 000	9 200	10 044
Ziegenfelle, frisch	t	78	325	350	375	375

Die Fischerei hat in Kuwait Tradition. Obwohl kaum 1 000 Personen in ihr tätig sind, und ihr Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt sehr gering ist, decken die Fangmengen nicht nur den einheimischen Bedarf, sondern werden zu einem erheblichen Teil auch exportiert. In dem Bemühen, die kuwaitische Wirtschaft zu diversifizieren, wurde das Fischereiwesen in den vergangenen 20 Jahren modernisiert und ausgebaut.

Die von staatlicher und privater Seite als Joint Venture betriebene "United Fisheries Company" verfügt über eine Flotte von mehr als 150 kleineren und größeren Fangbooten. Die Fangrechte erstrecken sich sowohl auf den Persischen Golf als auch auf Gebiete in den Hoheitsgewässern von Iran, Indonesien, Singapur, Australien und vor der westafrikanischen Küste.

7.9 Bestand an Fischereifahrzeugen^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1982	1983
Schiffe	Anzahl	86	98	91	67	71
Tonnage	BRT	11 769	13 612	12 695	9 532	10 708

*) Stand: 1. Juli; Schiffe ab 100 BRT.

Es werden sowohl Seefische als auch Garnelen gefangen. Der Garnelenfang hat sich im Laufe der Zeit als lukrativer erwiesen, obwohl nach einem kürzlich gefaßten Beschluß die Garnelenfischerei zwischen März und Juli zwecks Regenerierung der Bestände eingestellt werden soll, was wiederum eine erhebliche Verdienstschränkung bedeuten würde. Durch die neue Fischfabrik in Schuaiba mit ihren Gefrier- und Weiterverarbeitungsmöglichkeiten ist jedoch eine ganzjährige Versorgung mit Garnelen möglich. Etwa die Hälfte der Fangmengen ist jeweils für den Export bestimmt, der zum großen Teil in die Vereinigten Staaten geht.

7.10 Fangmengen der Fischerei Tonnen

Art des Fanges	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	6 313	2 764	3 091	3 398	4 497
Seefische	5 928	2 516	2 786	3 112	4 129
Garnelen	385	248	305	286	368

Das Produzierende Gewerbe, bestehend aus den Bereichen Energie- und Wasserwirtschaft, Bergbau (Öl- und Gasförderung), Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, trägt über 60 % zur Entstehung des Bruttoinlandsprodukts/BIP bei. Allein aus dem Erdölsektor stammen über 50 % des BIP. Obwohl die Einnahmen aus dem Verkauf von Erdöl und Erdgas nicht mehr den Umfang wie in den siebziger Jahren haben (geringere Nachfrage, OPEC-Quoten, Preisrückgang, Golfkrieg), sind sie nach wie vor die Grundlage für die kuwaitische Wirtschaft. Darüber hinaus bilden Erdöl und Erdgas die Energiebasis der einheimischen Industrie.

Die Industrialisierung des Landes wurde systematisch vorangetrieben. Haupthindernisse beim Aufbau sind das Fehlen von Rohstoffen (abgesehen von Erdöl und Erdgas), der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften, die hohen Lohnkosten und die Begrenztheit des heimischen Marktes. Daher wurden bis vor einiger Zeit im allgemeinen nur solche Projekte gefördert, die wenig arbeitsintensiv waren und sich auf Erdöl und billige Energie stützten. Jetzt aber wurden die Bemühungen um eine Diversifizierung des industriellen Bereichs durch die Ansiedlung von Industrieunternehmen aus anderen Sektoren, denen insbesondere in der Golfregion Absatzmöglichkeiten eingeräumt werden, verstärkt. Die Industrial Bank of Kuwait/IBK unterstützt derartige Projekte durch günstige langfristige Kredite. Eine Reihe moderner Betriebe (u. a. zur Herstellung von Baustoffen, petrochemischen Erzeugnissen) ist in den vergangenen Jahren von der Regierung bzw. mit staatlicher Beteiligung errichtet worden. Vom "Industrial Development Board" wurde bei Schuaiba ein 8 km² großes Industriegelände zur Verfügung gestellt (Raffinerie, Düngemittelherstellung, Fischverarbeitung).

Zum staatlichen Industriesektor zählen im wesentlichen die Petrochemie, Kraftwerke und Meerwasserentsalzungsanlagen. Der gemischtwirtschaftliche Sektor wird vor allem von Baugesellschaften und Nahrungsmittelfabriken gebildet. Der Privatsektor umfaßt Betriebe handwerklichen Charakters, die Textilien, Leder- und Holzwaren, Nahrungsmittel sowie Metallwaren herstellen.

Die industrielle Entwicklung ist in hohem Maße von der Einnahmensituation aus dem Erdölsektor und der Höhe der staatlichen Ausgaben abhängig. Die seit 1981 erheblich reduzierten Erdöleinnahmen und die sich daraus ergebenden Etatkürzungen, der störende Einfluß des Golfkrieges, der sich dämpfend auf die private Investitionsbereitschaft auswirkt, und der Zusammenbruch des inoffiziellen Börsenmarkts 1982 (Al-Manakh-Börse) haben vor allem im Nicht-Erdölbereich zu einer teilweise erheblichen Verminderung der Aktivität geführt. Zur Wiederbelebung der Wirtschaft wurden seit Mitte 1983 seitens der Regierung eine Reihe von Maßnahmen getroffen, zu deren wichtigsten die finanzielle Unterstützung des privatwirtschaftlichen Bereichs durch Anteilskäufe und großzügige Kreditgewährung für die von der Al-Manakh-Affäre betroffenen Unternehmen gehören.

Der Bedarf an elektrischer Energie nimmt sehr schnell zu. Allein zwischen 1974 und 1983 ist der Stromverbrauch in Kuwait auf mehr als das Dreifache gestiegen. 1983 lag der Pro-Kopf-Verbrauch bei 10 805 kWh. Ursachen für diese raschen Zunahmen sind

u. a. das schnelle Bevölkerungswachstum, das Klima - ein erheblicher Teil der elektrischen Energie wird für den Betrieb von Klimaanlage benötigt - und der mit umgerechnet etwa zwei Pfennig je Kilowattstunde sehr niedrige Verbraucherpreis. Die Regierung investiert große Summen für den Ausbau der Energiewirtschaft. Im Haushaltsjahr 1983/84 entfällt fast ein Viertel der Ausgaben auf den Etat des Ministry of Electricity and Water/MEW.

Die Inbetriebnahme der letzten Ausbaustufe des Wärmekraftwerks Doha-Ost im Jahre 1981 erbrachte zusätzliche installierte Leistung, die sich damit seit 1974 um über 1 000 MW erhöht hatte. Nach Fertigstellung des Wärmekraftwerkes Doha-West - der erste der insgesamt acht Blöcke zu je 300 MW installierter Leistung wurde im Mai 1982 in Betrieb genommen, im Sommer 1983 drei weitere Blöcke - verfügt Kuwait über zusätzlich 2 400 MW und damit (im Laufe des Jahres 1985) über eine Gesamterzeugungskapazität von etwa 5 000 MW. Man schätzt, daß sich der Bedarf bis 1990 auf 7 000 MW steigern wird. Zur Deckung wird ein neues Kraftwerk (2 400 MW; Baukosten über 300 Mill. KD.) bei Ras Saur im Süden des Landes gebaut, das gegen Ende dieses Jahrzehnts fertiggestellt sein soll.

8.1 Installierte Leistung der Wärmekraftwerke

Art der Kraftwerke	MW					
	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	779	1 474	2 783	2 846	2 860	.
Werke für die öffentliche Versorgung	694	1 364	2 578	2 686	2 700	3 886

Der weitaus größte Teil der erzeugten elektrischen Energie entstammt den Werken für die öffentliche Versorgung (1970: 83,2 %; 1982: 97,4 %). Die Gesamterzeugung der Kraftwerke hat sich im Zeitraum 1970 bis 1982 mehr als vervierfacht.

8.2 Elektrizitätserzeugung der Wärmekraftwerke

Art der Kraftwerke	Mill. kWh					
	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	2 661	5 100	9 417	10 336	12 016	.
Werke für die öffentliche Versorgung	2 213	4 653	9 023	10 016	11 699	12 499

Ein kritischer Punkt der kuwaitischen Wirtschaft ist die fast vollständige Abhängigkeit von Meerwasserentsalzungsanlagen. Stärker ist diese Tatsache auch durch die zunehmende Ölverschmutzung der Golfgewässer in das Bewußtsein der Öffentlichkeit gerückt, obwohl die bisher eingetretenen Schäden geringer sind, als ursprünglich befürchtet.

Die Süßwasserproduktion steigt etwa im gleichen Maße wie die Erzeugung von Elektrizität, da mit den Kraftwerken zur Abwärmenutzung Entsalzungsanlagen kombiniert sind. Kuwait hat in den letzten 20 Jahren eines der effektivsten Brauchwassergewinnungssysteme der Welt aufgebaut. Zwischen 1975 und 1983 hat sich die jährliche Trinkwassererzeugung mehr als verdoppelt, die Brackwasserproduktion stieg ebenfalls nahezu auf die doppelte Menge.

Nach Fertigstellung der dem Kraftwerk Doha-West angeschlossenen Entsalzungsanlage (voraussichtlich Ende 1985) kann diese täglich rd. 0,67 Mill. m³ Wasser produzieren. Mit dem noch in der Entstehung befindlichen Kraftwerk Ras Saur wird eine Anlage zur Entsalzung von 0,36 Mill. m³ täglich kombiniert sein.

8.3 Gewinnung von Trink- und Brackwasser Mill. m³

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Trinkwasser	104,9	106,7	114,2	129,3	143,6
destilliert	104,7	106,2	113,4	128,7	143,1
Brackwasser	49,2	51,5	55,1	64,6	72,1

Erdöl und Erdgas sind die einzigen in großer Menge vorhandenen Bodenschätze Kuwaits. Zwar gehört das Land nicht zu den führenden Ölproduzenten der Welt (Kuwait nimmt dort etwa den 13. Platz ein), seine potentielle Leistungsfähigkeit ist jedoch außerordentlich hoch. Nach vorläufigen Angaben besitzt Kuwait mit rund 68 Mrd. barrels (1 barrel = 158,984 l) die dritt- oder viertgrößten Erdölreserven der Erde (nach Saudi-Arabien, der Sowjetunion und möglicherweise dem Irak). Legt man die Durchschnittsförderung der Jahre 1980 bis 1983 zugrunde, reichen die Reserven noch 150 Jahre. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind die Öllagerstätten aber noch wesentlich ergiebiger. Nach einem Bericht der Vereinten Nationen beliefen sich 1984 die kuwaitischen Reserven bereits auf annähernd 100 Mrd. barrels. Die Erdgasreserven wurden 1980 auf 33,2 Billionen Kubikfuß (1 Kubikfuß = 0,02832 m³) geschätzt, was für weitere gut 100 Jahre reichen würde.

Während der Jahre 1979 bis 1981 trug der Ölsektor etwa zwei Drittel zum Bruttoinlandsprodukt bei. Nach dem Rückgang der Förderung 1982 und 1983 sank der Anteil am BIP auf rd. 50 %. Die Erdölausfuhren erbrachten in der erstgenannten Periode noch 92 % der Devisengewinne, während sie in den beiden folgenden Jahren auf 84 % zurückgingen. In denselben Zeiträumen sank der Anteil der Ölgewinne an den Staatseinnahmen von 78 % auf ungefähr 65 % im Haushaltsjahr 1983/84.

Die Rohölförderung sank zwischen 1979 und 1982 um etwa zwei Drittel auf 0,8 Mill. barrels/Tag (bl./T). Gleichzeitig ging Kuwaits Anteil an der Welt-Ölförderung von 3,8 % auf 1,6 % zurück. Hauptursache hierfür war die in dieser Zeit stark verringerte weltweite Nachfrage. Obwohl die Produktionskapazität eine Förderung von 2,5 Mill. bl./T zuläßt, setzte die Regierung 1981 die Obergrenze auf 1,25 Mill. bl./T fest, sowohl zur Schonung der Reserven als auch im Hinblick auf die mittelfristige Finanzierungsplanung der Wirtschaft. Gemäß OPEC-Beschluß von 1983 wurde Kuwaits Tagesförderung auf höchstens 1,05 Mill. barrels begrenzt. Die Fördermenge 1983 hielt sich noch unter dieser Grenze. Ende Oktober 1984 beschloß die OPEC eine erneute Reduzierung der Fördermengen, um die Rohölpreise auf dem Weltmarkt zu stützen. Kuwaits Quote wurde dabei auf 0,9 Mill. bl./T verringert.

Die Förderung von Erdöl wurde anfangs größtenteils von britischen und amerikanischen Gesellschaften betrieben. Ende 1973 wurde die staatliche Beteiligung an den ausländischen Gesellschaften von 25 % auf 60 % erhöht, die volle Verstaatlichung erfolgte bis Ende 1977. Dachgesellschaft der staatlichen Ölindustrie ist die Kuwait Petroleum Corporation/KPC.

8.4 Förderung von Erdöl nach Gesellschaften und durchschnittliche Tagesleistung
Mill. bl. *)

Jahr	Gesellschaften				Durchschnittliche Tagesleistung
	insgesamt	Kuwait Oil Company	KOC (Wafra) 1)	Arabian Oil Co.	
1970	1 090,6	998,1	29,9	62,6	2,99
1975	760,7	670,9	30,4	59,4	2,08
1976	785,2	700,0	29,5	55,7	2,15
1977	718,1	650,8	32,5	34,8	1,97
1978	777,0	691,2	29,6	56,3	2,13
1979	911,2	807,9	30,7	72,6	2,50
1980	607,3	508,3	28,8	70,2	1,66
1981	411,2	343,4	27,6	40,1	1,13
1982	300,2	242,8	24,1	33,4	0,82
1983	384,1	312,7	20,4	51,0	1,05
1984 2)	110,5	89,1	6,2	15,4	1,21

*) 1 barrel (bl.) = 158,984 l.

1) "Kuwait Oil Company" (früher Aminoil Co.). - 2) 1. Vierteljahr.

Der Anteil der OPEC-Länder an der Weltrohölförderung sank in den Jahren 1981 bis 1983 um 18 % auf rd. ein Drittel. Außerhalb der OPEC besaßen (1983) die Sowjetunion mit 23,1 % und die Vereinigten Staaten mit 18,2 % der Gesamtförderung übertragende Anteile.

8.5 Anteil ausgewählter Länder an der Welt-Erdölförderung *)

Land/Ländergruppe	1981	1982	1983	1981	1982	1983
	Mill. t			% der Weltförderung		
Insgesamt	2 859,0	2 674,3	2 669,6	100	100	100
OPEC-Länder 1)	1 124,7	921,2	863,1	39,3	34,4	32,3
darunter:						
Saudi-Arabien	490,0 ^{a)}	325,0 ^{a)}	246,0	17,1 ^{a)}	12,2 ^{a)}	9,2
Iran	65,0	98,0	124,0	2,3	3,7	4,6
Irak	44,0	48,0	46,0	1,5	1,8	1,7
Kuwait 2)	58,0 ^{a)}	42,0 ^{a)}	54,0	2,0 ^{a)}	1,6 ^{a)}	2,0
Venezuela	115,0	99,5	97,5	4,0	3,7	3,7
Sowjetunion	609,0	612,4	618,0	21,3	22,9	23,1
Vereinigte Staaten	477,0	480,0	486,7	16,7	17,9	18,2
Übrige Länder	648,0	660,7	701,8	22,7	24,7	26,3
Mexiko	120,0	148,0	149,0	4,2	5,5	5,6

*) Einschl. Naturbenzin, Flüssiggas und Öl aus Teersanden.

1) "Organisation Erdölexportierender Länder". - 2) Kuwaits Anteil an den Weltreserven (91,137 Mrd. t) betrug 1983: 9,7 %.

a) Einschl. 50 % der Neutralen Zone.

Die Ölausfuhren Kuwaits sanken von 1979 bis 1982 um 82 % auf 134,6 Mill. barrels, stiegen jedoch 1983 wieder auf 198,7 Mill. barrels (+ 48 %). Hauptabnehmer waren 1983 (in %) Japan (27,5), Taiwan (18,0), Niederlande (14,9), Republik Korea (11,5), Malaysia und Singapur (zusammen 9,4). In die Bundesrepublik Deutschland gingen mit 1,1 Mill. barrels nur 0,6 % der kuwaitischen Rohölexporte.

8.6 Ausfuhr von Erdöl nach ausgewählten Empfangsländern
Mill. bl. *)

Jahr	insgesamt	Japan	Großbritannien und Nordirland	Niederlande	Bundesrepublik Deutschland
1973	966,0	189,7	139,1	117,4	23,9
1974	804,8	206,5	150,8	32,0	17,9
1975	652,7	177,6	60,7	70,1	5,0
1976	655,5	150,7	69,9	77,3	2,1

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

8.6 Ausfuhr von Erdöl nach ausgewählten Empfangsländern
Mill. bl.*)

Jahr	insgesamt	Japan	Großbritannien und Nordirland	Nieder- lande	Bundesrepublik Deutschland
1977	587,8	160,3	68,4	50,2	1,7
1978	642,8	176,7	72,0	68,2	4,9
1979	760,1	208,5	57,5	94,8	4,0
1980	477,0	85,2	45,4	73,7	3,5
1981	297,0	89,9	16,3	27,6	3,0
1982	134,6	30,3	.	9,2	.
1983	198,7	54,7	.	29,6	1,1

*) 1 barrel (bl) = 158,984 l.

Die Gewinnung von Erdgas spielt im Vergleich zum Erdölsektor nur eine untergeordnete Rolle. Bisher wird Erdgas nur in assoziierter Form, d. h. im Zusammenhang mit Erdöl, gewonnen. Nach weiteren Lagerstätten wird exploriert. Früher wurde der größte Teil des Gases nicht genutzt, sondern abgefackelt (1970 noch zwei Drittel). Gegenwärtig werden rd. neun Zehntel des gewonnenen Gases bereits genutzt, u. a. in der Petrochemie.

1983 wurden 1,1 Mill. t Flüssiggas exportiert, hauptsächlich nach Japan und in die Türkei.

8.7 Gewinnung von Erdgas nach Gesellschaften
Mrd. ft³*)

Jahr	Insgesamt	Dar- abgefackelt	Arabian Oil Co.	KOC (Wafra) 1)	Kuwait Oil Company
1970	570,4	382,3	25,9	9,2	535,2
1975	381,1	156,8	25,5	9,4	346,3
1976	395,8	151,9	22,6	9,0	364,2
1977	362,6	117,7	14,4	9,5	338,7
1978	392,8	151,6	20,4	9,0	363,4
1979	460,4	126,0	26,8	9,4	424,2
1980	310,1	50,0	25,5	8,3	276,2
1981	223,5	27,2	.	.	.
1982	162,7	16,9	.	.	.
1983	191,9	21,1	.	.	.
1984 2)	52,5	.	.	.	.

*) 1 ft³ = 0,02832 m³.

1) "Kuwait Oil Company" (früher Aminoil Co.). - 2) 1. Vierteljahr.

Seit geraumer Zeit ist es ein Hauptziel der nationalen Ölpolitik Kuwaits, einen größeren Teil seines Rohöls in Form von verarbeiteten Produkten auszuführen. Erhebliche Investitionen wurden und werden noch zur Ausweitung und Verbesserung der Raffineriekapazität gemacht. Die modernste Raffinerie (bei Schaiba) hat eine Tageskapazität von 200 000 barrels. Nach Beendigung der Ausbau- und Modernisierungsarbeiten an den beiden älteren Raffinerien "Mina Ahmadi" und "Mina Abdulla" wird die gesamte Raffineriekapazität des Landes etwa 750 000 bl./T betragen (1983: 500 000). Damit wird Kuwait über die Hälfte seiner mittelfristig angestrebten Ölproduktion von 1,25 Mill. bl./T zu höherwertigen Produkten verarbeiten können, größtenteils für den Export.

Ebenfalls angestrebt wird eine weitere allmähliche Übernahme (zumindest einer maßgeblichen Teilhaberschaft) der ausländischen Unternehmensniederlassungen (zu denen auch deutsche Firmen gehören), die im Zusammenhang mit der Ölwirtschaft in Kuwait tätig sind. In den vergangenen Jahren erfolgten bereits mehrere diesbezügliche Schritte mit dem Ziel eines im nationalen Eigentum bzw. unter nationaler Kontrolle befindlichen Ölsektors.

8.8 Produktion ausgewählter Erdölzeugnisse
Mill. bl. *)

Erzeugnis	1970	1975	1980	1982	1983
Gasöl	18,8	5,1	25,5	40,0	40,4
Motorenbenzin	3,2	4,5	7,9	10,2	10,0
Petroleum (Kerosin)	4,8	5,1	11,1	7,7	8,4
Flugturbinenkraftstoff	0,8	1,1	4,2	6,3	7,9
Heizöl, leicht	8,1	18,6	2,0	1,8	3,9
Heizöl, schwer	80,3	50,5	53,1	61,4	70,7
Naphtha	25,1	16,3	17,0	22,1	26,4

*) 1 barrel (bl.) = 158,984 l.

Das Verarbeitende Gewerbe (ohne Ö Raffinerien) wies in den letzten Jahren mit durchschnittlich 3 % wesentlich geringere Wachstumsraten auf als in den siebziger Jahren (1974 bis 1978 durchschnittlich 11 %). Die industrielle Entwicklung außerhalb des Erdöl- und Erdgasbereichs ist im wesentlichen dem privaten Sektor überlassen, der jedoch staatlicherseits vielfältig unterstützt wird, so u.a. durch großzügige Kreditgewährung, günstige Grundstücksrenten, Teilhaberschaft, angemessene infrastrukturelle Gegebenheiten zu niedrigen Kosten, Importzölle und Bevorzugung einheimischer Unternehmen bei der Vergabe von Regierungsaufträgen.

Größte Branche ist die Baustoffindustrie, die über die Hälfte der industriellen Produktion erbrachte (1983). Auf die Nahrungsmittelherstellung (einschließlich Getränke und Tabak) entfielen 13 %, auf die Textilbranche 12 %. Das Druck- und Verlagsgewerbe hatte einen Anteil von 7 %, auf die chemische Industrie (einschließlich Düngemittel und Kunststoffe) entfielen 15 %. Die Nahrungsmittelindustrie, die 1974 bis 1978 noch durchschnittliche Wachstumsraten von 27 % hatte, konnte im Zeitraum 1979 bis 1983 nur noch jährliche Produktionszunahmen von 3 % aufweisen. Ähnlich starke Verringerungen gab es im Druck- und Verlagsgewerbe sowie in verschiedenen Bereichen der Baustoffindustrie.

Kuwait ist nach wie vor bestrebt, auf der Basis seiner natürlichen Rohstoffe die Palette seiner industriellen Produktion zu erweitern. Ein Ergebnis dieser Bemühungen ist das weitgefächerte Angebot chemischer Erzeugnisse (einschließlich Handelsdünger). Aber auch in diesem Bereich war in den vergangenen Jahren ein deutliches Abflauen der Konjunktur spürbar.

Kuwait's Verarbeitendes Gewerbe (ohne Raffinerien) zeigt gegenwärtig noch zwei Schwachpunkte: zum einen ist die Entwicklung der chemischen Industrie stark von den veränderlichen Weltmarktpreisen abhängig - dies bewirkte den kürzlichen Beschluß

der KPC, ein bedeutendes petrochemisches Projekt aufzugeben -, zum anderen ist die Baustoffindustrie stark von der Bautätigkeit im Lande abhängig, die wiederum sehr von der Höhe der staatlichen Ausgaben zum Ausbau der Infrastruktur beeinflusst wird. Da diesbezügliche Bauvorhaben weitgehend abgeschlossen sind, und der Wohnungsbedarf nicht mehr so groß ist, kann davon ausgegangen werden, daß die hohen Wachstumsraten früherer Jahre sich nicht mehr wiederholen werden.

8.9 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes (Nicht-Erdölbereich)

Erzeugnis	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Zement	1 000 t	1 040	1 308	1 549	1 553	1 124
Stahlrohre	1 000 t ³	10,3	29,9	21,1	24,9	14,6
Wasserstoff	1 000 m ³	2 587	2 556	2 273	2 400	2 476
Asbestrohre	1 000 t ³	68,0	37,4	43,3	66,9	35,3
Salzsäure	1 000 m ³	292	240	425	390	423
Chlor	t	8 170	8 042	7 879	7 700	7 758
Ziegelsteine	1 000 m ³	358	338	294	419	450
Ätznatron	t	9 219	9 111	7 473	8 700	10 000
Batterien	1 000	31,0	32,7	28,5	25,7	12,5
Harnstoff	1 000 t	662,1	466,2	463,8	436,3	585,0
Mehl	1 000 t	153,7	155,6	200,4	210,1	192,7
Tafelsalz	1 000 t	19,7	20,5	18,6	19,3	19,7

Obwohl ihr Anteil an der Gesamtwirtschaft nicht so bedeutend ist, hat die Bauwirtschaft wegen der großen Zahl der mit ihr verknüpften Wirtschaftszweige eine Schlüsselstellung als Indikator der volkswirtschaftlichen Entwicklung Kuwaits. Neben den Zulieferindustrien hängt auch ein nicht geringer Teil von Handel, Verkehr und Bankwesen eng mit dem Baugewerbe zusammen.

Die Bauwirtschaft hatte sehr von den erheblichen Staatsausgaben für den Wohnungsbau, für die Erweiterung des Gesundheits- und Bildungswesens und von anderen Regierungsaufträgen profitiert. Mit dem zunehmenden Grad der Fertigstellung und der daraus resultierenden allmählichen Bedarfsdeckung nahm jedoch die Bautätigkeit in den vergangenen Jahren ab. Dämpfend wirkten sich u.a. auch eine ungünstigere Kreditlage sowie der Mangel an Arbeitskräften aus. Letzteres ist auch auf die schärferen Kontrollen der Regierung in Bezug auf illegal im Lande befindliche ausländische Arbeiter zurückzuführen. Zur Stützung der Bauwirtschaft wurden Verordnungen erlassen, die einheimische Bauunternehmen begünstigen.

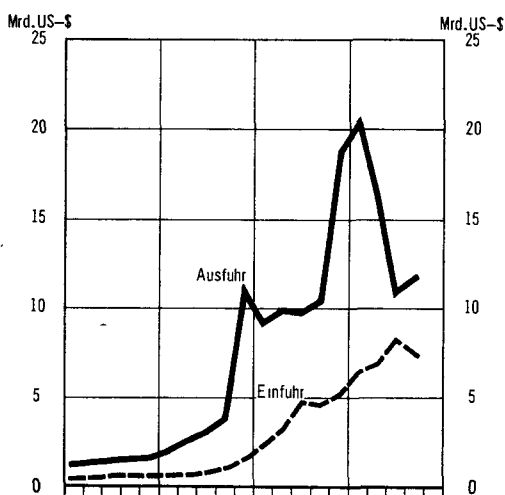
8.10 Baugenehmigungen für Hochbauten

Art der Bauten	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	Anzahl ₂	7 935	10 680	12 205	18 375	9 852
	1 000 m ²					
für Neubauten	Nutzfläche	2 229	14 711	2 639	4 300	3 030
öffentliche Bauten .	Anzahl	3 635	1 908	1 496	1 989	1 277
	1 000 m ²					
für Neubauten	Nutzfläche	261	1 063	1 087	1 173	642
private Bauten	Anzahl ₂	411	617	231	262	439
	1 000 m ²					
für Neubauten	Nutzfläche	130	166	127	185	72
	Anzahl	7 674	9 617	11 118	17 202	9 210
private Bauten	Anzahl ₂	1 819	14 094	2 408	4 039	2 591
	1 000 m ²					
für Neubauten	Nutzfläche	3 505	1 742	1 369	1 804	1 205
	Anzahl					

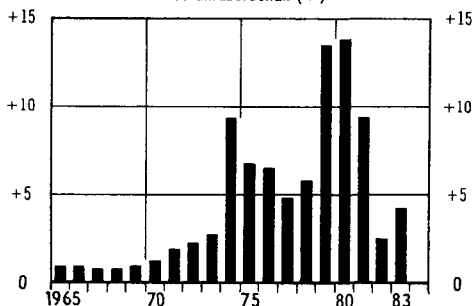
Informationen über den Außenhandel Kuwaits liefern die kuwaitische (nationale), Partnerstatistiken und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Kuwaits zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Kuwait. Die Daten der kuwaitischen und der deutschen Statistik für den deutsch-kuwaitischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der kuwaitischen Statistik beziehen sich auf den Spezialhandel im jeweiligen Kalenderjahr.

AUSSENHANDEL KUWAITS
Nationale Statistik



Ausfuhrüberschuß (+)



Statistisches Bundesamt 85 0618

Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungsland (1978 bis 1981) und in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland (1978 bis 1981). Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Kuwait als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d.h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen.

Der Umfang des kuwaitischen Warenverkehrs mit dem Ausland wird in hohem Maße vom Export bestimmt und damit von der Ertragslage auf dem Ölmarkt. Die allgemein zurückgegangene Nachfrage und das Sinken der Rohölpreise sind somit nicht ohne Auswirkungen auf den kuwaitischen Außenhandel geblieben.

Das Gesamtaustauschvolumen erreichte 1980 einen Spitzenwert von knapp 27 Mrd. US-\$, nahm in den folgenden Jahren jedoch wieder ab. 1981 wurden gut 23 Mrd. US-\$ erreicht, 1982 und 1983 etwas mehr als 19 Mrd. US-\$. Die 1981 und 1982 erheblich zurückgegangenen Exportwerte (- 47 %) haben diese Entwicklung maßgeblich verursacht. Der 1983 einsetzenden leichten Erholung der Ausfuhrwerte standen etwas reduzierte Importzahlen gegenüber, so daß das Außenhandelsvolumen insgesamt nur ganz geringfügig zunahm. Die Bilanzen waren durchweg positiv, obgleich der Rekordüberschuß des Jahres 1980 (13,9 Mrd. US-\$) nicht mehr erreicht wurde. Bis 1982 sank der Ausfuhrüberschuß auf 2,6 Mrd. US-\$, 1983 erreichte er eine Höhe von 4,3 Mrd. US-\$.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1978	1979	1980	1981	1982	1983
-----------------	------	------	------	------	------	------

Mill. US-\$

Einfuhr	4 598	5 204	6 532	6 969	8 285	7 479
Ausfuhr	10 443	18 722	20 439	16 298	10 866	11 767
Ausfuhrüberschuß	5 845	13 518	13 907	9 329	2 581	4 288

Mill. KD.

Einfuhr	1 264	1 437	1 765	1 945	2 385	2 180
Ausfuhr	2 868	5 173	5 527	4 531	3 128	3 430
Ausfuhrüberschuß	1 604	3 736	3 762	2 586	743	1 250

Kuwait führt einen großen Teil seiner Konsumgüter und fast alle Investitionsgüter ein. Die Importe werden größtenteils über den privaten Sektor abgewickelt, Importlizenzen nur an Firmen mit kuwaitischer Mehrheit erteilt. Für einige Waren besteht Einfuhrverbot, so z.B. für Alkohol und Schweinefleisch.

Nach Jahren ständiger Zunahmen lag 1983 der Importwert mit 7,5 Mrd. US-\$ erstmals unter einem Vorjahresergebnis. Für 1984 rechnet man wieder mit einer leichten Zunahme.

An der Spitze der Einfuhrgüter stehen Maschinen und Fahrzeuge (1981: 41,0 % der Gesamteinfuhr), gefolgt von Nahrungsmitteln (13,1 %) sowie Eisen und Stahl (5,9 %).

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Nahrungsmittel, lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	415,3	515,8	591,7	703,1	853,9	914,2
Schafe und Ziegen	24,0	35,3	50,0	73,4	84,8	101,6
Fleisch und Fleischwaren	53,1	70,9	77,7	72,7	94,2	128,6
Molkereierzeugnisse und Eier ...	57,9	57,0	67,9	67,6	99,4	103,8
Getreide und Getreideerzeugnisse	73,4	62,6	84,2	113,6	124,6	125,0
Obst und Gemüse	108,4	128,2	151,3	180,8	210,7	230,7
Chemische Erzeugnisse	103,2	146,2	161,6	198,4	276,2	269,3
Garne, Gewebe, Textilwaren usw. ..	210,9	293,7	282,9	326,3	390,9	339,1
Zement, auch gefärbt	72,5	81,8	131,3	148,3	193,1	181,5
Eisen und Stahl	193,8	219,2	218,8	309,0	311,1	409,0
Stabstahl und Profile aus Stahl	91,2	96,1	93,9	169,9	151,4	182,1
Metallwaren	99,7	156,3	169,5	164,9	210,4	232,2
Maschinen und Fahrzeuge	1 393,1	2 204,8	1 819,8	1 848,4	2 369,6	2 859,4
Nichtelektrische Maschinen	353,3	567,9	552,8	480,5	584,0	651,7
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte, a.n.g. 1); Teile davon	446,2	560,3	613,1	573,2	818,6	989,6
Kraftfahrzeuge	476,5	612,2	591,1	683,4	900,7	1 084,4
Luftfahrzeuge	15,9	76,0	39,2	78,0	36,5	70,7
Bekleidung	174,7	264,8	246,1	283,2	375,1	308,8
Feinmechanische, optische Erzeugnisse, Uhren	79,0	117,2	139,4	142,9	183,0	174,5

1) Anderweitig nicht genannt.

Die Exportwerte, die 1981 und 1982 ganz erheblich zurückgegangen waren, stiegen 1983 wieder auf 11,8 Mrd. US-\$, eine Zunahme von 8,3 % gegenüber 1982. Man schätzt, daß auch 1984 mit einer weiteren leichten Steigerung zu rechnen ist.

Die Ausfuhren aus dem Erdölsektor machen über vier Fünftel des Exportwertes aus. Zwischen 1979 und 1982 waren sie mengenmäßig um etwa 70 % zurückgegangen, 1983 jedoch wieder um 29 % auf 355 Mill. barrels gestiegen. Ertragsdämpfend wirkte sich der im selben Jahr gefaßte Beschluß der OPEC zu einer Ölpreisregulierung nach unten aus, die den kontinuierlichen Preisanstieg der Vorjahre beendete.

Der Anteil der Rohölausfuhren am Gesamtvolumen der aus dem Erdölsektor stammenden Exporte sank von 79 % (1979) auf 47 % im Jahre 1982. 1983 stieg er zwar im Zuge der Exportzunahme aus dem Erdölsektor auf 54 % an, jedoch ist generell die stärkere Entwicklung bei den Raffinerieprodukten zu beobachten. 1979 hatten diese nur einen Anteil von 18 % an den Exporten aus dem Erdölbereich. Dieser Anteil stieg bis 1982 auf 50 %. 1983 ging er allerdings - trotz absoluter Zunahme der Ausfuhr von Raffinerieprodukten um 9 % - auf 43 % zurück.

Mangels ausreichender Verfügbarkeit von assoziiertem Erdgas sanken die Ausfuhren von Flüssiggas zwischen 1979 und 1982 um rund zwei Drittel, stiegen 1983 aber wieder auf etwa die Hälfte ihres Umfanges von 1979. Der Preisrückgang für Flüssiggas 1981 und 1982 reduzierte zusätzlich die Erlöse. 1983 trat wieder eine leichte Preiserhöhung ein.

Außer Rohöl, Raffinerieprodukten und Flüssiggas werden noch in kleinerem Umfang andere Produkte des Verarbeitenden Gewerbes ausgeführt, darunter eine Reihe chemischer Erzeugnisse (einschließlich Handelsdünger), Metallwaren, Maschinen und Fahrzeuge.

Die Reexporte, die sich - u.a. wegen erhöhter Nachfrage aus dem Irak - von 1979 bis 1981 auf 9 % der Gesamtausfuhr erhöht hatten, sanken bis 1983 unter den Wert von 1981.

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Mineralische Brennstoffe	8 831,4	8 618,4	9 233,7	16 528,8	18 156,5	13 626,7
Erdöl, roh und getoppt	7 364,6	7 267,8	7 846,0	13 644,8	14 119,6	10 430,5
Erdöldestillationserzeugnisse Leucht- u. Motorenpetroleum, Testbenzin	1 326,2	1 204,8	1 252,7	2 354,1	3 362,0	2 747,3
Dieselmotorenstoffe, Gasöle usw.	119,1	139,3	186,3	370,9	1 261,3	474,3
Schweröle zum Heizen	451,3	438,5	435,0	696,8	986,2	937,4
Erdgas und andere gasförmige Kohlenwasserstoffe, a.n.g. 1); verflüssigt	652,0	607,3	605,5	1 039,1	1 040,9	1 313,2
Chemische Erzeugnisse	140,6	145,8	135,0	529,9	674,8	448,8
Teerdestillationserzeugnisse	383,7	432,8	489,1	919,9	939,2	787,8
Metallwaren	268,8	312,7	336,9	774,3	769,4	652,9
Maschinen und Fahrzeuge	18,6	29,8	33,8	50,4	81,7	122,0
Nichtelektrische Maschinen ..	269,4	275,5	290,6	381,5	547,9	803,4
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte, a.n.g. 1); Teile davon	41,5	35,5	38,6	69,5	91,8	211,9
Kraftfahrzeuge	61,0	84,8	83,9	100,8	168,5	144,6
	154,9	139,7	151,3	184,1	263,0	380,8

1) Anderweitig nicht genannt.

Gut ein Drittel des Gesamtimports stammt aus den Ländern der Europäischen Gemeinschaften/EG, unter denen seit einigen Jahren die Bundesrepublik Deutschland den größten Anteil liefert (1983 rund 28 % der in den EG-Ländern hergestellten kuwaitischen Importe). Größter Einzellieferant ist Japan mit (1983) 26 % des Gesamtimports. Die Vereinigten Staaten waren mit 11 % beteiligt. Weniger als 4 % der Importe stammten aus den Ländern des Mittleren Ostens und aus Afrika. Diese Größenordnungen bestehen im wesentlichen etwa seit einem halben Jahrzehnt.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern

Mill. US-\$

Ursprungsländer	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾	1983 ¹⁾
EG-Länder	1 567,6	1 674,2	2 049,2	2 347,9	2 961	2 747
Bundesrepublik Deutschland	416,9	415,4	562,6	837,7	1 109	762
Großbritannien und Nordirland ..	471,3	522,7	564,9	544,3	617	555
Italien	288,2	290,4	367,1	404,7	577	651
Frankreich	169,7	174,9	253,8	241,6	314	486
Spanien	88,6	88,2	106,9	97,7	142	79
Vereinigte Staaten	601,8	752,1	949,8	973,9	1 067	815
Japan	898,9	950,1	1 376,1	1 583,6	2 072	1 939
Korea, Republik	135,2	170,8	272,0	192,5	279	251
Saudi-Arabien	13,5	18,4	24,2	25,8	169	169
Indien	157,0	170,6	153,0	154,2	195	176
Australien	103,2	133,6	158,0	165,7	170	111
China, Volksrepublik	96,2	131,8	146,9	137,3	146	109
Singapur	30,3	59,0	61,5	56,1	91	74

1) Geschätzte Zahlen (Partnerangaben bzw. Hochrechnungen).

Gewisse Veränderungen hingegen gab es bezüglich der geographischen Verteilung kuwaitischer Exporte. Zwar stehen die Länder der EG insgesamt nach wie vor an erster Stelle der Verbrauchsländer, ihr Anteil am kuwaitischen Gesamtexport sank jedoch von 1978 bis 1983 von 33,5 % auf 20,6 %. Hauptabnehmer innerhalb der EG war 1982 und 1983 Italien mit jeweils knapp 40 % des EG-Anteils. Damit war Italien wieder an die erste Stelle innerhalb der EG gerückt, die es 1978 schon einmal innehatte, ehe sein Anteil bis 1980 auf knapp 5 % sank. Auf die Bundesrepublik Deutschland entfielen 1983 knapp 14 % des EG-Anteils bzw. 2,8 % der kuwaitischen Gesamtausfuhr. Mit am stärksten zurückgegangen (sowohl absolut als auch anteilmäßig) sind die Ausfuhren nach Großbritannien und Nordirland, auf die 1980 noch über ein Viertel des EG-Anteils kam (1983: 3,9 %).

Größter Abnehmer außerhalb der EG war 1983 Japan (10,7 % der kuwaitischen Gesamtausfuhr), allerdings dicht gefolgt vom Irak (10,6 %). Japans Anteil war in früheren Jahren wesentlich stärker gewesen (bis zu einem Viertel), sank jedoch 1982 auf 10,5 %. Der irakische Anteil hingegen, der bis 1981 relativ unbedeutend war (1 bis gut 2 %) stieg 1982 auf 11,5 %.

Betrachtet man die kuwaitische Exportentwicklung in absoluten Zahlen, so stiegen die Ausfuhren in westeuropäische Länder bis 1979, sanken danach bis 1982 auf etwa ein Viertel des Wertes von 1979, um 1983 wieder auf etwa 40 % anzusteigen. Eine gleichlaufende Entwicklung hatten die Exporte nach Japan, nur nahmen diese 1983 in erheblich schwächerem Maße zu als nach Westeuropa. Kontinuierlich zugenommen hingegen haben (bis 1983) die Ausfuhren in den Irak, während die Entwicklung im Hinblick auf die anderen asiatischen Länder teilweise unausgeglichen verlief.

9.5 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern
Mill. US-\$

Bestimmungsländer	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾	1983 ¹⁾
EG-Länder	3 498,9	6 108,8	5 046,1	2 580,1	1 628	2 420
Bundesrepublik Deutschland	111,5	172,3	213,6	182,2	132	331
Niederlande	939,9	2 055,4	2 330,7	1 085,8	544	595
Großbritannien und Nordirland ..	903,1	1 170,6	1 403,3	701,8	150	94
Frankreich	251,4	597,3	726,3	287,4	126	187
Italien	948,4	1 633,4	245,1	280,2	642	958
Spanien	111,4	106,8	258,6	94,1	231	14
Vereinigte Staaten	75,7	118,2	240,5	67,0	35	127
Japan	2 585,9	4 686,8	4 099,4	3 864,2	1 143	1 264
Irak	104,0	236,8	419,0	1 019,0	1 253	1 253
Singapur	129,6	830,0	1 368,4	595,5	471	663
Korea, Republik	691,6	1 140,9	1 548,4	1 334,1	646	581
Indien	129,5	116,2	238,9	332,8	340	306
Pakistan	180,3	296,1	437,4	457,7	595	331

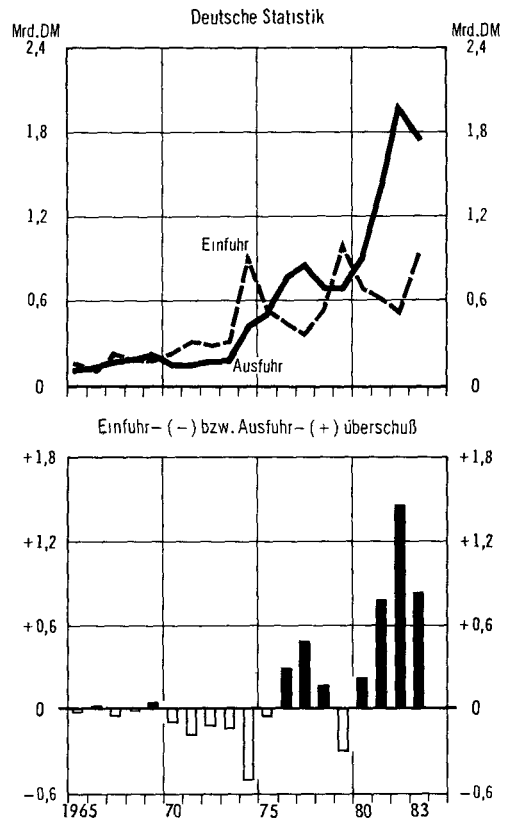
1) Geschätzte Zahlen (Partnerangaben bzw. Hochrechnungen).

Der Gesamtwert (in DM) des deutsch-kuwaitischen Warenaustauschs hat - von kleineren Schwankungen abgesehen - in den vergangenen Jahren stetig zugenommen, allein im Zeitraum 1979 bis 1984 um 64 %. Vor allem beigetragen zu dieser Entwicklung haben die deutschen Ausfuhren nach Kuwait, die in den genannten Jahren - trotz eines rund zehnprozentigen Rückgangs 1983 - etwa auf das Zweieinhalbfache gestiegen sind, während die Einfuhren 1984 nach einigen Jahren unterschiedlicher Höhe lediglich etwa ihren Umfang von 1979 erreichten. Auf der Basis des US-\$ betrachtet ergibt sich zwar eine grundsätzlich gleichlaufende Entwicklung, jedoch als Folge des steigenden Dollarkurses ab 1981 mit geringeren Wachstumsraten.

Die Bilanzen waren (außer 1979) positiv, wenn auch in ihrer Höhe öfter stark schwankend. 1982 wurde mit knapp 1,5 Mrd. DM seit Jahren der größte Ausfuhrüberschuß im Handel mit Kuwait erzielt. Bis 1984 sank er auf 804 Mill. DM. Das Verhältnis Einfuhren aus Kuwait/Ausfuhren nach Kuwait betrug im letztgenannten Jahr 1 : 1,8.

Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte Kuwait 1984, in der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland beim Gesamtumsatz auf dem 46., bei der Einfuhr auf dem 50., bei der Ausfuhr auf dem 42. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT KUWAIT



Statistisches Bundesamt 85 0619

9.6 Entwicklung des deutsch-kuwaitischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Mill. US-\$						
Einfuhr (Kuwait als Herstellungsland)	548	379	277	213	363	348
Ausfuhr (Kuwait als Verbrauchsland)	377	494	621	813	693	635
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	- 171	+ 115	+ 344	+ 600	+ 329	+ 287

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Kuwait 1985

9.6 Entwicklung des deutsch-kuwaitischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Mill. DM						
Einfuhr (Kuwait als Herstellungsland)	997	686	623	517	931	986
Ausfuhr (Kuwait als Verbrauchsland)	692	899	1 409	1 977	1 771	1 790
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	- 305	+ 213	+ 786	+ 1 460	+ 841	+ 804

Die Bundesrepublik Deutschland führte 1984 aus Kuwait Waren im Wert von 986 Mill. DM ein, hauptsächlich - wie auch in den Jahren davor - Erdöl und Erdölzerzeugnisse (1984: 86 % der Gesamteinfuhr aus Kuwait). Daneben wurden noch eine Reihe anderer Produkte importiert, deren Anteile aber alle unter 1 % blieben. Diese Importstruktur besteht im wesentlichen seit einer Reihe von Jahren, jedoch war früher der Erdölanteil noch höher (1981 bis 1983: durchschnittlich 96 %).

9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Kuwait nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1982		1983		1984	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
	Metallurgische Erze und Metallabfälle	2 405	5 750	2 143	5 415	3 326	9 299
Erdöl, Erdölzerzeugnisse und verwandte Waren	202 303	490 731	353 172	904 619	298 565	849 450
Organische Chemikalien	453	1 139	638	1 576	568	1 568
Kraftmaschinen u. -ausrüstungen ..	598	1 446	1 704	4 302	2 284	6 656
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	437	1 067	747	1 931	590	1 686
Andere Beförderungsmittel	2 190	5 354	709	1 783	507	1 457
Meß-, Prüf- und Kontrollinstru- mente, -apparate und -geräte, a.n.g. 1)	254	614	507	1 306	1 401	4 161

1) Anderweitig nicht genannt.

Die deutschen Ausfuhr nach Kuwait umfassen ein breites Warensortiment, zu denen sowohl Produkte zur Weiterverarbeitung, Investitionsgüter als auch Nahrungsmittel und sonstige Verbrauchsgüter zählen. An der Spitze der Exportliste standen 1984 Maschinen und Apparate mit 23,3 % der Gesamtausfuhr nach Kuwait, gefolgt von Straßenfahrzeugen (18,6 %) sowie Eisen und Stahl (4,4 %). Bei der Mehrzahl der Produkte verlief die Exportentwicklung unausgeglichen, sie wurde vielfach auch von den in Kuwait durchgeführten Auf- und Ausbauprojekten bestimmt.

9.8 Wichtige Ausführwaren bzw. -warengruppen nach Kuwait nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1982		1983		1984	
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
	US-\$	DM	US-\$	DM	US-\$	DM
Molkereierzeugnisse und Eier	10 198	24 830	11 718	29 728	11 377	32 429
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	9 095	22 027	9 311	23 665	9 066	25 803
Papier, Pappe, Waren daraus und andere Papierhalbstoffe	6 422	15 567	8 113	20 565	9 384	26 696
Eisen und Stahl	29 740	72 140	22 124	56 672	28 074	78 914
NE-Metalle	6 724	16 320	10 588	26 538	5 286	14 958
Metallwaren, a.n.g. 1)	23 640	57 244	21 739	55 747	19 398	55 232
Waren für vollständige Fabrika- tionsanlagen Kap. 84-87	5 379	13 330	8 183	20 872	10 187	30 786
Maschinen und -ausrüstungen	62 984	154 350	23 493	58 594	10 153	29 227
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	31 815	76 786	24 152	61 090	18 475	52 508
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	53 096	128 427	59 202	150 402	33 331	94 808
Geräte für Nachrichtentechnik; Fernseh-, Rundfunkgeräte	10 026	24 495	12 978	32 691	19 417	56 180
Elektrische Maschinen; elektrische Teile davon	84 531	206 417	93 182	239 065	54 025	153 780
Straßenfahrzeuge	268 500	650 159	162 839	411 355	117 758	333 420
Möbel und Teile davon	14 750	35 826	15 455	39 332	9 955	28 502
Bekleidung und Bekleidungsbehör Meß-, Prüf- und Kontrollinstru- mente, -apparate und -geräte, a.n.g. 1)	12 139	29 569	12 080	30 956	9 611	27 146
	8 484	20 733	11 064	28 320	10 336	29 687

1) Anderweitig nicht genannt.

Dieser Bereich trug 1983 3,1 % zur Entstehung des Bruttoinlandsprodukts bei (ohne Erdölsektor: 6,5 %).

Das Verkehrsnetz ist gut ausgebaut. Eine Eisenbahn gibt es nicht, jedoch wurden Durchführbarkeitsstudien über den Bau einer Eisenbahnverbindung zwischen Kuwait und dem Irak bzw. den Golfstaaten angefertigt. Der Zeitpunkt der Realisierung dieser Vorhaben ist aber noch ungewiß.

Hauptverkehrsträger im Lande ist die Straße. Das Netz von Straßen und Autobahnen wird weiter ausgebaut und verbessert. Priorität haben die städtischen Ringstraßen und die Verbindungen nach dem Irak und Saudi-Arabien. Nach einem im März 1984 von den Verkehrsministerien der im Golf-Kooperationsrat/GCC vertretenen Länder gefaßten Beschluß sollen die Golfstaaten mit einem autobahnähnlichen Straßennetz verbunden werden, wo dies noch nicht der Fall ist. Die Angaben zur Länge des kuwaitischen Straßennetzes differieren von rd. 1 800 km bis zu annähernd 3 000 km. Die in der folgenden Tabelle enthaltenen Daten sind einer Veröffentlichung der International Road Federation/IRF entnommen.

10.1 Straßenlänge nach Straßenarten *)
km

Straßenart	1982	1983
Insgesamt	1 715	.
Autobahnen	433	558
Haupt- oder Nationalstraßen	690	727
Regionale oder Straßen		
2. Ordnung	430	390
Andere Straßen	162	.

*) Stand: Jahresende.

Der Motorisierungsgrad ist hoch. 1983 entfiel nahezu auf jeden dritten Einwohner ein Personenkraftwagen. Die Zahl der Kraftfahrzeuge nimmt rasch zu. Von 1975 bis 1983 stieg die Zahl der Pkw von 0,2 Mill. auf über 0,5 Mill. (+ 155 %). Der öffentliche Personenverkehr wird vorwiegend mit Omnibussen und Taxen der Kuwait Transport Co. durchgeführt. 1983 waren 9 644 Taxen und 11 554 Omnibusse (61 % private) registriert. Der Gütertransport durch Lastkraftwagen (1983: 167 126 Einheiten), der in früheren Jahren zunächst einen rapiden Aufschwung - vor allem auch durch die steigende Nachfrage auf dem irakischen Markt - genommen hatte, befindet sich seit einiger Zeit in einer Krise, die u.a. durch den Rückgang des Transitgüteraufkommens nach dem Irak und durch die verminderten kuwaitischen Reexporte nach Saudi-Arabien und in den Irak verursacht wurde.

10.2 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte *)

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	1975	1980	1981	1982	1983
Personenkraftwagen	203 708	398 924	435 291	478 788	519 548
Taxis	7 869	9 648	9 709	9 680	9 644
Pkw je 1 000 Einw.	196	281	287	296	300
Kraftomnibusse	3 836	8 425	9 243	11 286	11 554
private	2 722	6 049	6 439	7 023	7 085
Lastkraftwagen	64 688	135 601	145 993	159 617	167 126
private	39 454	88 462	94 541	103 625	110 164
Motorräder und -roller	11 629	16 814	17 952	19 182	19 952

*) Stand: Jahresende.

Die Handelsflotte ist eine der größten der arabischen Staaten. Darüber hinaus ist Kuwait an der United Arab Shipping Company (mit Sitz in Kuwait) beteiligt. Die Kuwait Oil Tanker Company, eine Tochtergesellschaft der Kuwait Petroleum Company, beförderte mit ihren Schiffen in den letzten Jahren etwa die Hälfte der Exporte an Rohöl und Raffinerieprodukten.

10.3 Bestand an Handelsschiffen *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1983	1984
Schiffe	Anzahl	133	172	266	235	250
Tonnage	1 000 BRT	592	991	2 529	2 548	2 551
Tanker	Anzahl	6	7	21	29	26
Tonnage	1 000 BRT	424	615	1 348	1 684	1 431

*) Stand: 1. Juli; Schiffe ab 100 BRT.

Kuwait besitzt zwei Häfen für den Güterverkehr: Schuwaich im Bereich von Kuwait-Stadt, der zur Abfertigung von Stückgut und Containern geeignet ist, und den Industriehafen Schuaiba, etwa 40 km südlich von Kuwait-Stadt gelegen. Beide Häfen wurden zur Erweiterung ihrer Kapazität ausgebaut. Terminals für die Öltanker befinden sich in Mina al-Ahmadi, Mina Abdallah, Schuaiba und Mina Saud. Umfangreiche Projekte zur Erweiterung der gesamten Hafenskapazität wurden 1983 aufgeschoben. Wahrscheinliche Ursache hierfür war der erhebliche Rückgang des Transitgüteraufkommens nach dem Irak als Folge des irakisch-iranischen Krieges, wobei sowohl eine große Anzahl von Entwicklungsvorhaben im Irak zurückgestellt als auch für den Irak bestimmte Fracht über Akaba (Jordanien) und Damman (Saudi-Arabien) geleitet wurde.

10.4 Seeverkehrsdaten

Mill. t

Gegenstand der Nachweisung	1973	1974	1975	1976	1977	1982
Verladene Güter	149,2	126,3	104,0	106,8	95,9	.
darunter:						
Erdöl	132,8	111,5	90,9	90,1	80,7	.
Erdölprodukte	15,5	13,9	11,0	12,9	12,0	.
Gelöschte Güter	1,3	1,6	2,5	5,0	5,5	7,2 ^{a)}

a) 1980: 5,3; 1981: 6,6 Mill. t.

Die staatliche Fluggesellschaft Kuwait Airways Corporation/KAC weist seit Jahren steigende Beförderungsleistungen aus. 1983 wurden rd. 3,8 Mrd. Personenkilometer geflogen, annähernd das Vierfache von 1975 (960 Mill.). Im selben Zeitraum erhöhte sich die Zahl der Nettotonnenkilometer von 24,5 Mill. auf 140,3 Mill. Die Ergebnisse der Monate Januar bis September 1984 lassen auch für dieses Jahr auf eine weitere Zunahme der Beförderungsleistungen schließen.

1983 übernahm die KAC zur Erweiterung ihres Flugzeugparks die ersten zwei von insgesamt acht bestellten Airbusen A 310. Gegenwärtig verfügt die KAC über vier Boeing 747, vier Boeing 727, eine Boeing 707, fünf Airbusse A 310, drei Airbusse A 300-600 und zwei kleinere Geschäfts- und Reiseflugzeuge.

10.5 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft*)
Mill.

Beförderungsleistung	1975	1980	1982	1983	1984 ¹⁾
Personenkilometer	960	2 112	3 600	3 780	2 963
Nettotonnenkilometer	24,5	75,0	115,6	140,3	132,3

*) Linienverkehr, einschl. der im Ausland befliegenen Strecken.

1) Januar bis September.

Auf dem internationalen Flughafen Kuwait wurden 1983 knapp 3,2 Mill. Fluggäste abgefertigt, davon 43 % Einsteiger, 45 % Aussteiger und 12 % Durchreisende. Das Passagieraufkommen hat sich in den vergangenen Jahren rasch erhöht (1975 bis 1983: + 149 %). Noch stärker entwickelt hat sich der Luftfrachtsektor. Mit 68 522 t abgefertigter Fracht betrug das Volumen 1983 mehr als das Vierfache von 1975.

1984 wurden Erweiterungsarbeiten vorgenommen (u.a. zweite Landebahn). Für die neunziger Jahre wird der Bau eines weiteren Flughafens erwogen.

10.6 Luftverkehrsdaten des internationalen Flughafens Kuwait

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1979	1980	1981	1982	1983
Starts und Landungen	Anzahl	18 238	29 031	27 805	27 271	27 046	29 281
Fluggäste	1 000	1 267	2 171	2 462	2 762	3 146	3 156
Einsteiger	1 000	547	908	1 043	1 099	1 349	1 359
Aussteiger	1 000	556	907	1 021	1 277	1 470	1 405
Durchreisende	1 000	165	355	399	386	328	392
Fracht	t	16 546	40 665	45 983	55 054	62 708	68 522
Versand	t	6 614	12 717	16 057	16 495	16 951	18 302
Empfang	t	9 931	27 948	29 926	38 559	45 757	50 220
Post	t	1 208	1 894	2 065	2 203	2 532	.
Versand	t	632	931	1 029	1 077	1 305	.
Empfang	t	576	963	1 036	1 126	1 227	.

Das Nachrichtenwesen wird ständig erweitert und modernisiert. Hierzu zählt vor allem auch der weitere Ausbau des Telefonnetzes. Die Zahl der Fernsprechanchlüsse erhöhte sich von 1970 bis 1983 von 38 000 auf 204 000. Verhältnismäßig stark verbreitet sind Autotelefonanschlüsse. Auch hier ist an die Schaffung zusätzlicher Kapazitäten gedacht. Die Einführung neuer Technologien (u.a. Videotext) ist vorgesehen. Es bestehen Selbstwählverbindungen zu einer Vielzahl von Ländern, die durch drei Satelliten-Erdstationen ermöglicht werden. Eine weitere Satelliten-Station dient dem Seefunkverkehr. Die Kuwait Broadcasting SCE sendet Hörfunkprogramme in Arabisch, Farsi, Englisch und Urdu. Ein Teil des Programms wird in Stereo ausgestrahlt. 1983 gab es etwa 0,7 Mill. Hörfunkgeräte. Das dem Informationsministerium unterstehende Fernsehen Television of Kuwait sendet in arabischer Sprache, seit dem Frühjahr 1973 auch in Farbe. Seit 1979 gibt es ein zweites Programm.

10.7 Daten des Nachrichtenwesens^{*)}

I 000

Gegenstand der Nachweisung	1970	1979	1981	1982	1983
Fernsprechanchlüsse	38	142	171	192	204
Hörfunkgeräte	105	520	.	700	710
Fernsehgeräte	100	540	542	570	575

*) Stand: Jahresende.

Dieser Sektor ist fast ausschließlich auf Geschäftsreisende beschränkt. Durch den wirtschaftlichen Aufschwung hatte sich das Gastgewerbe zunächst günstig entwickelt. Die noch zu Beginn der siebziger Jahre bestehenden Engpässe in der Beherbergungskapazität wurden rasch beseitigt. Heute besteht ein Überangebot an Hotelzimmern. Weltweite Rezession und gelegentliche Verzögerungen bei der Visaerteilung - die manchen Reisenden Kuwait aus seiner Route ausklammern ließen - haben ein Sinken der Besucherzahlen bewirkt. Von dieser Entwicklung sind besonders Hotels der Luxusklasse betroffen, die in den vergangenen Jahren zum Teil nur zu 50 bis 70 % belegt waren. Der Mangel an touristischen Attraktionen sowie großen internationalen Messen und Veranstaltungen, die in vielen anderen Ländern einen kalkulierbaren und über das ganze Jahr verteilten Besucherstrom bewirken, führt in Kuwait zu einer verhältnismäßig einseitigen Ausrichtung auf Geschäftsreisende und damit für das Gastgewerbe zu schwer vorausschätzbaren Auslastungen während des Jahres. Im Verlauf der extrem heißen Sommermonate geht der Hotelbetrieb meist stark zurück, ebenso während des Ramadan (Fastenmonat).

Der überwiegende Teil der Einreisenden (einschließlich im Ausland lebender Kuwaiter) kommt auf dem Landwege, den Luftweg bevorzugen 25 bis 40 % (1983: 43 %) und nur wenige Personen reisen per Schiff nach Kuwait (1983: 2 %).

11.1 Eingereiste Gäste nach Verkehrswegen 1 000

Verkehrsweg	1975	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	1 050,2	1 631,9	1 474,8	1 152,3	1 043,1
im Ausland lebende Kuwaiter	132,0	366,2	287,7	250,7	252,0
Landweg	702,9	1 233,3	1 037,3	851,9	576,5
Luftweg	323,4	386,5	430,5	295,8	447,0
Seeweg	23,9	12,1	7,0	4,6	19,6

Etwa drei Viertel der Auslandsgäste kommen aus arabischen Ländern, rd. ein Fünftel aus dem sonstigen asiatischen Raum. Europäer sind mit rd. 5 %, Besucher von den übrigen Kontinenten mit zusammen 1 % beteiligt.

11.2 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsgebieten

Herkunftsgebiet	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	1 000	918,2	1 265,7	1 187,2	901,6	791,1
Andere arabische Länder	%	83,7	84,5	76,4	74,3	72,4
Asiatische Länder	%	10,1	11,1	18,0	20,6	21,9
Europäische Länder	%	4,6	3,7	4,6	4,5	4,8
Amerikanische Länder ...	%	1,3	0,5	0,7	0,5	0,8
Afrikanische Länder	%	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1

1983 gab es 24 Hotels in Kuwait, darunter sieben der Fünf-Sterne-Kategorie (das Meridien, Sheraton, Hilton, SAS, Marriott, Hyatt Regency und Holiday Inn). Jedes der großen Hotels versucht - bedingt durch den erheblichen Konkurrenzdruck - neben exzellentem Standard-Service noch Besonderheiten zu bieten, sei es durch äußerst verkehrsgünstige Lage, hervorragende Küche oder Originalität. Die Zahl der Übernachtungen, die 1982 annähernd eine halbe Million betrug, sank 1983 auf 430 500.

11.3 Daten der Beherbergungsbetriebe

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1982	1983
Hotels	Anzahl	17	18	23	27	24
Zimmer in Hotels	Anzahl	1 219	1 511	2 732	3 497	3 188
Betten in Hotels	Anzahl	1 924	2 453	4 249	5 711	5 221
Übernachtungen in Hotels	1 000	205,1	399,9	375,0	490,9	430,5

Bis zum Anfang der siebziger Jahre war das kuwaitische Finanzsystem noch verhältnismäßig schwach strukturiert. Erst mit dem schnellen Anstieg der Ölpreise 1973/74 und 1979/80 entwickelte es sich rasch zur Bewältigung der stark angewachsenen Kapitalflüsse. Die monetäre Entwicklung in den ausgehenden siebziger und den frühen achtziger Jahren wurde erheblich durch die jeweilige Fiskalpolitik beeinflusst, wobei die Kapitalzuflüsse in Form von Regierungsausgaben die bestimmende Komponente der gesamten Geldwirtschaft darstellten. Die Geschäftsbanken weiteten ihre Tätigkeit aus und neue Kreditinstitute wurden gegründet. Die Aktiva der Zentralbank und der übrigen Banken sowie der Investmentgesellschaften wuchsen von 1977 bis zum Jahresende 1983 von 4,3 Mrd. KD. auf 13,2 Mrd. KD.

Das kuwaitische Finanzsystem besteht aus der Zentralbank (Central Bank of Kuwait/CBK), sieben Geschäftsbanken, drei auf bestimmte Bereiche spezialisierte Banken (Credit and Savings Bank, Industrial Bank, Real Estate Bank), 28 Investment-Gesellschaften (einschließlich des Kuwait Finance House, einer islamischen Finanzorganisation), 19 Versicherungs- und einer Rückversicherungsgesellschaft (davon fünf kuwaitische Gesellschaften und 15 Agenturen ausländischer Gesellschaften), einer offiziellen Börse und einer großen Anzahl von Geldwechselstellen.

Die Zentralbank (gegründet 1968) übernahm schrittweise die Funktion des seit 1961 operierenden Currency Board. Sie bestimmt die Geldpolitik des Landes, legt Zinsobergrenzen fest und regelt die Tätigkeiten der übrigen Finanzinstitute. Die Geschäftsbanken, deren Kapital in kuwaitischem Eigentum sein muß, besitzen den größten Anteil (Jahresende 1983 etwa 56 %) der Gesamtaktiva. Mit Ausnahme der Bank of Bahrain and Kuwait ist die Regierung an allen Geschäftsbanken beteiligt, ebenso an den drei Spezialbanken und dem islamischen Kuwait Finance House. Ein großer Teil dieser Anteile wurde in den Jahren 1982 bis 1984 im Rahmen eines Regierungsprogramms zur Stützung des offiziellen Börsenmarktes erworben.

Die Credit and Savings Bank (gegr. 1960), die vollständig der Regierung gehört, stellt Darlehen für Grundstückskauf und Hausbau zur Verfügung, besonders für Familien mit geringerem Einkommen. Die Industrial Bank (gegr. 1974) ist vor allem auf mittel- und langfristige Kredite für den industriellen Bereich spezialisiert. Die Real Estate Bank (gegr. 1973) stellt Kredite für das Bauwesen. Ende 1983 war die Regierung an der Industrial Bank mit 49 % und an der Real Estate Bank mit 12 % beteiligt.

Die Investmentgesellschaften dürfen nicht in Wirkungsbereichen der Geschäftsbanken aktiv werden oder ausländische Geschäftsbanken vertreten. Die beiden größten Investmentgesellschaften sind die Kuwait Foreign Trading, Contracting and Investment Company (96 % Regierungsanteil) und die Kuwait International Investment Company (28 % Regierungsanteil). Von zunehmender Bedeutung ist die - mittlerweile drittgrößte - Gesellschaft Kuwait Investment Company (65 % Regierungsanteil). Eine der Hauptaufgaben der Investmentgesellschaften ist die Mobilisierung von Inlandskapital zwecks Platzierung auf internationalen Märkten.

Das Kuwait Finance House/KFH (gegr. 1978; 61 % Regierungsanteil) arbeitet nach islamischem Recht (Scharia). Danach ist Profit durch Zinsen untersagt, jedoch hat die KFH Anteil an Gewinn und Verlust ihrer Kunden.

Bis vor kurzem hatte Kuwait einen offiziellen und einen inoffiziellen Börsenmarkt (letzterer wurde am 1. November 1984 geschlossen). An der offiziellen Börse, die Anfang der siebziger Jahre gegründet wurde, waren die Aktivitäten anfangs gering. Erst mit Beginn der achtziger Jahre begann das Volumen rasch zu wachsen. Nach dem Höhepunkt Mitte 1982 sank der Handel rapide; die rückläufige Tendenz setzte sich 1983 und 1984 fort. Hier wirkte sich der Zusammenbruch (1982) der inoffiziellen Al-Manakh-Börse aus, deren rasch wachsender Handelsumfang einen erheblichen Einfluß auf das offizielle Börsengeschehen ausübte. Dieser Börsen-Parallelmarkt entstand als Folge eines Regierungsbeschlusses (1977/78), die Gründung öffentlicher Unternehmen in Kuwait zu begrenzen. Daraufhin begannen kuwaitische Unternehmer, Gesellschaften im Ausland zu gründen. Die mit der Lizenzerteilung durch die Regierung verbundene Auflage, für eine gewisse Zeit keine Aktien dieser Firmen zu handeln, wurde mißachtet. Als keine offizielle Reaktion hierauf erfolgte, nahm die Zahl der Firmengründungen im Ausland rasch zu. Mit dem Handel ihrer Aktien entstand der zweite Börsenmarkt, an dem hoch spekuliert wurde. Mehr und mehr wurde von der Möglichkeit vordatierter Schecks Gebrauch gemacht, was teilweise enorme Gewinne brachte, aber schließlich zum Zusammenbruch der Al-Manakh-Börse führte. Hiervon waren etwa 6 500 Personen betroffen, die Schadenssumme liegt bei 27 Mrd. KD.

Landeswährung ist der Kuwait-Dinar/KD. zu 1 000 Fils (100 Fils = 1 Dirham). Der Außenwert des KD. wird seit 1975 nach einem Währungskorb festgelegt, dessen Zusammensetzung sich am Wert der für den kuwaitischen Außenhandel wichtigsten Währungen orientiert. Hierbei spielt der US-\$, in dem die Ölverkäufe abgerechnet werden, die beherrschende Rolle. Entsprechend stabil war daher in den vergangenen Jahren auch das Wertverhältnis US-\$ / KD. Der Wertverlust der DM gegenüber dem KD. entspricht in etwa den Bewegungen im Verhältnis DM / US-\$. Vom Jahresende 1980 bis September 1984 hat der KD. gegenüber der DM um rd. 42 % an Wert gewonnen. Der KD. ist frei konvertierbar, seine Stabilität ist durch Handelsüberschüsse und hohe Kapitalrückflüsse aus dem Ausland weitgehend gesichert.

12.1 Wechselkurse^{*)}

Kursart	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Freimarktkurs						
Ankauf	DM für 1 KD.	7,2727	7,9904	8,2919	9,4073	10,3520
Verkauf	DM für 1 KD.	7,1327	7,9840	8,1500	9,2593	10,1678
Ankauf	KD. für 1 US-\$	0,27040	0,28158	0,28775	0,2911	0,2986
Verkauf	KD. für 1 US-\$	0,27250	0,28168	0,29000	0,29335	0,3009
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)	SZR für 1 KD.	2,8901	3,0529	3,1400	3,2648	3,3376 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: September.

a) Stand: Oktober.

Der Goldbestand betrug im Oktober 1984 2,539 Mill. fine troy oz, eine seit vielen Jahren unveränderte Höhe. Der Umfang des Devisenbestandes verringerte sich, nachdem er 1982 rd. 5,3 Mrd. US-\$ erreicht hatte, bis Oktober 1984 um annähernd 30 % auf 3,8 Mrd. US-\$.

12.2 Gold- und Devisenbestand *)

Bestandsart	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Gold	Mill. fine troy oz 2)	2,539	2,539	2,539	2,539	2,539
Devisen	Mill. US-\$	3 404,9	3 549,4	5 335,9	4 425,4	3 831,6
Sonderziehungsrechte .	Mill. US-\$	-	41,2	68,7	37,3	67,9

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Oktober. - 2) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

Die Bemühungen, Lösungen für die sich aus der Börsenkrise ergebenden Probleme zu finden, kennzeichnen das finanzpolitische Geschehen. Neben erheblichen Regierungsaufwendungen für direkte oder indirekte Unterstützungsaktionen wurde auch eine Reihe organisatorischer und gesetzlicher Maßnahmen zur Abwicklung aller sich aus dem Zusammenbruch ergebenden Folgevorgänge getroffen. Hierzu gehörten u. a. die Einsetzung eines staatlichen Entschädigungsfonds (für Kleininvestoren mit Forderungen bis zu 2 Mill. KD., später auf 0,5 Mill. KD. reduziert), die Gründung einer Gesellschaft zur Verwaltung der Konkursmasse und der Erlaß eines Gesetzes zur Herabsetzung der Schuldenlast (dient der Förderung von Vergleichslösungen). Auch die Geldpolitik wurde in den Dienst zur Lösung der Börsenkrise gestellt, u. a. durch eine intensivere Steuerung der Geschäftsbanken durch die Zentralbank. Dennoch tritt eine Erholung - vor allem auch international gesehen - nur allmählich ein.

Der Bargeldumlauf ist nach 1982 rückläufig, sowohl absolut als - noch deutlicher - auch pro Kopf der Bevölkerung. Die Bankeinlagen (jederzeit fällig) der Geschäftsbanken verringerten sich vom Jahresende 1981 bis zum September 1984 um 30 % auf 707,8 Mill. KD., während die Spar- und Termineinlagen, im Gegensatz zu der Entwicklung bei anderen Finanzinstituten, stetig zunahm. Das Kreditvolumen (an Private) der Geschäftsbanken nahm vom Jahresende 1980 bis September 1984 um 85 % auf knapp 5 Mrd. KD. zu. Auch die von anderen Finanzinstituten gewährten Kredite wiesen jährliche Steigerungen auf.

Der Diskontsatz beträgt seit einer Reihe von Jahren unverändert 6,0 %.

12.3 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken)	Mill. KD.	251,3	284,7	342,7	340,6	316,7
Bargeldumlauf je Einwohner	KD.	176,9	187,8	211,8	197,0	171,3
Bankeinlagen, jederzeit fällig						
Geschäftsbanken	Mill. KD.	469,5	1 005,5	904,9	839,0	707,8
Spar- und Termineinlagen						
Geschäftsbanken	Mill. KD.	2 136,8	2 575,8	2 935,1	3 188,2	3 297,4
Andere Finanzinstitute	Mill. KD.	143,0	172,9	158,1	43,7	.
Bankkredite an Private						
Geschäftsbanken	Mill. KD.	2 676,5	3 459,0	4 277,7	4 743,1	4 954,8
Andere Finanzinstitute	Mill. KD.	894,8	1 196,5	1 855,3	1 866,1	.
Diskontsatz	% p.a.	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: September.

a) Stand: Juni.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Kuwait 1985

Der öffentliche Bereich umfaßt die Haushalte der Regierung und der öffentlichen Unternehmen.

Der Staatshaushalt besteht aus dem allgemeinen Budget (Staatsoberhaupt, 17 Ministerien und einige staatliche Dienststellen), nachgeordneten Budgets, die ihre Kapitalzuweisungen größtenteils aus dem allgemeinen Budget erhalten, und extrabudgetären Reservehaushalten (der allgemeine Reservehaushalt und der sogenannte Reservefonds für künftige Generationen). Die nachgeordneten 13 Budgets schließen die Baubehörde, die Nationalversammlung, die Universität von Kuwait und die Stadtverwaltung von Kuwait-Stadt ein.

Die extrabudgetären Reservehaushalte dienen der Disposition der Budgetüberschüsse. Mit dem allgemeinen Reservehaushalt werden in- und ausländische Vermögenswerte erworben, aus ihm stammen Zuweisungen an öffentliche und private Unternehmen, an das Ausland und an internationale Organisationen. Darüber hinaus stellt er eine Rücklage für unvorgesehene Ereignisse dar.

Der Reservefonds für künftige Generationen (eingerrichtet 1976/77) erhält jeweils einen bestimmten Prozentsatz der Staatseinnahmen (1981/82: 28,4 %) sowie andere Zuflüsse. Im Gegensatz zum allgemeinen Reservehaushalt dürfen seine Bestände nicht zur Deckung von Budgetlücken verwendet werden.

Es gibt über 20 öffentliche Unternehmen in Kuwait, die sowohl rechtlich als auch finanziell regierungsunabhängig sind und die eigene Haushalte erstellen. Einige dieser Unternehmen erhalten jedoch Zuweisungen und Darlehen seitens der Regierung (u. a. die Kuwait Airways Corporation, das Kuwait Institute for Scientific Research und die Credit and Savings Bank). Diese Transaktionen wiederum sind im Regierungshaushalt als Teil der Nettoinlandskreditvergabe enthalten. Die Ausgaben solcher Unternehmen, die größtenteils aus den Geschäftseinnahmen finanziert werden, sind jedoch nicht im Regierungshaushalt ausgewiesen. Wegen des zum Teil erheblichen Umfangs dieser Ausgaben (u. a. der Kuwait Petroleum Corporation, der Kuwait Airways Corporation und der General Ports and Harbors Authority) ist es schwierig, eine präzise Analyse bezüglich der Bedeutung der staatlichen Ausgaben für die Wirtschaft zu erstellen.

Die ständig steigende Nachfrage nach Öl auf dem Weltmarkt während der ausgehenden siebziger Jahre und die Verdoppelung der Rohölpreise 1979 ergaben 1979/80 einen Rekord-Haushaltsüberschuß von 4,8 Mrd. KD. In den folgenden Jahren verringerten sich die Überschüsse jedoch infolge schwächerer Einnahmen aus dem Ölsektor erheblich. Für 1984/85 ist lediglich ein Überschuß von 0,9 Mrd. KD. veranschlagt.

13.1 Staatshaushalt^{*)}

Mill. KD.

Gegenstand der Nachweisung	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84 ¹⁾	1984/85 ²⁾
Einnahmen	6 923	6 351	4 280	4 155	4 362	4 512
Ausgaben	2 147	2 577	3 028	3 089	3 044	3 609
Mehreinnahmen	4 776	3 774	1 252	1 066	1 318	903

*) Haushaltsjahr: Juli/Juni.

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Voranschlag.

Die Einnahmen aus dem Erdölsektor sowie aus in- und ausländischen Kapitalanlagen machen z. Zt. über 95 % der Staatseinnahmen aus. Es gibt keine allgemeinen Einkommen- oder Handelsteuern. Diese einseitige Finanzbasis, deren bestimmende Faktoren zum großen Teil außerhalb der Regierungskontrolle liegen, machen die mittelfristige Finanzplanung in Kuwait zu einer schwierigen Aufgabe. Von 1977/78 bis 1979/80 machten die Öleinnahmen durchschnittlich 85 % der Gesamteinnahmen aus. Bis 1984/85 sank ihr Anteil auf 65 %. Im selben Zeitraum stieg der Anteil der Einnahmen aus Kapitalanlagen von 13 % auf 32 %. Dieses Anwachsen war auch auf die international gestiegenen Zinssätze und auf die Kapitalvermehrung der Regierung zurückzuführen. Neben den bereits aufgeführten haben nur noch die Zolleinnahmen eine gewisse Bedeutung.

13.2 Einnahmen des Staatshaushalts^{*)}

Mill. KD.

Haushaltsposten	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84 ¹⁾	1984/85 ²⁾
Insgesamt	6 923	6 351	4 280	4 155	4 362	4 512
Erdöleinnahmen	5 942	4 435	2 765	2 338	2 923	2 912
Steuern auf Nettoeinkommen und Gewinne der Ölgesell- schaften	133	154	91	92	85	110
Förderabgaben (Royalties) Verkäufe von Erdöl und -gas	16	30	25	16	40	29
Erdöl	5 793	4 251	2 649	2 230	2 798	2 773
Sonstige laufende Einnahmen Steuerliche Einnahmen	4 984	4 251	2 614	2 200	2 766	2 734
Zölle	94	159	143	150	144	302
Nichtsteuerliche Einnahmen	60	77	98	89	75	131
Einnahmen aus Investitionen	54	69	87	80	67	120
Kapitaleinnahmen	34	82	45	61	69	171 ^{a)}
	880	1 744	1 364	1 657	1 286	1 286
	7	13	8	10	9	12

*) Haushaltsjahr: Juli/Juni.

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Voranschlag.

a) Einschl. Einnahmen aus Dienstleistungen (Elektrizität, Wasser, Nachrichtenwesen).

Sowohl die kräftigen Einnahmensteigerungen 1979/80 und 1980/81 als auch die Notwendigkeit, eine Reihe größerer infrastruktureller Projekte fertigzustellen, führten zu einem erheblichen Anwachsen der Staatsausgaben im genannten Zeitraum. Dieses Anwachsen erstreckte sich auf alle Aufgabenbereiche. Die rückläufigen Ölgewinne der folgenden Jahre bewogen die Regierung jedoch zu einer vorsichtigeren Ausgabenpolitik. Dabei wurden vor allem auch Landkäufe eingeschränkt. Der kuwaitische Staat kauft Land von seinen Bürgern für den Straßenbau, für Industriegelände, für Parks usw., oder um es unter Einkaufspreis wieder zu verkaufen. Die Landkäufe stellen somit einen wichtigen Faktor zur Steuerung der Wirtschaft dar.

Der Etat 1984/85 hat vor allem eine Belebung des Wirtschaftswachstums zum Ziel. Weiterhin sollen die Regierungsausgaben rationalisiert und neue Einkommensmöglichkeiten erschlossen werden. Insgesamt sind gegenüber 1983/84 Ausgabensteigerungen um 18,6 % vorgesehen.

Die laufenden Ausgaben machen annähernd drei Viertel der Gesamtausgaben aus. Ein großer Teil (45 %) entfällt auf Subventionen und andere inländische Überweisungen,

weitere 7,1 % auf Überweisungen ins Ausland (Kuwait zahlt Entwicklungshilfe an eine Reihe von Ländern). Löhne und Gehälter bzw. Ausgaben für Güter und Dienstleistungen sind mit 27,5 % bzw. 20,1 % an den laufenden Ausgaben beteiligt.

Die Entwicklungsausgaben machen 22,5 % des gesamten Ausgabenumfangs aus. Mit nur 6,1 % Zunahme gegenüber dem Vorjahr weisen sie die geringste Steigerungsrate seit fünf Jahren auf. Gegenwärtig wird eher an die Fertigstellung bereits in der Realisierung befindlicher Projekte als an die Inangriffnahme neuer Vorhaben gedacht.

13.3 Ausgaben des Staatshaushalts*)

Mill. KD.

Haushaltsposten	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84 ¹⁾	1984/85 ²⁾
Insgesamt	2 147	2 577	3 028	3 089	3 044	3 609
Laufende Ausgaben	1 460	1 696	1 915	2 161	2 051	2 646
Löhne und Gehälter ...	478	484	564	662	689	724
Güter und Dienstleistungen	486	493	562	594	577	533
Subventionen und andere inländische Überweisungen	283	457	544	674	592	1 200
Überweisungen ins Ausland	213	262	245	231	193	189
Gesundheitswesen	99	117	154	165	.	.
Bildungswesen	183	213	255	294	.	.
Soziale Angelegenheiten ..	80	226	234	249	.	.
Wirtschaft	296	253	419	504	.	.
Energiewirtschaft u. ä.	20	116	301	327	.	.
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe ...	148	21	3	71	.	.
Sonstige Wirtschaftsbereiche	128	116	115	106	.	.
Wohnungswesen	43	51	57	62	.	.
Allgemeine öffentliche Dienstleistungen	497	584	467	476	.	.
Verteidigung	262	252	329	411	.	.
Entwicklungsausgaben	423	489	663	708	766	813
Gesundheitswesen	11	9	9	28	.	.
Bildungswesen	15	18	11	18	.	.
Soziale Angelegenheiten ..	6	7	16	10	.	.
Wirtschaft	234	316	464	458	.	.
Energiewirtschaft u. ä.	141	197	319	343	.	.
Straßenbau	68	80	97	84	.	.
Sonstige Wirtschaftsbereiche	25	39	48	31	.	.
Wohnungswesen	134	108	126	157	.	.
Allgemeine öffentliche Dienstleistungen	17	28	31	33	.	.
Sonstige Entwicklungsausgaben	6	3	6	4	.	.
Landkäufe	264	392	450	220	227	150

*) Haushaltsjahr: Juli/Juni.

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Voranschlag.

Die selbständigen Körperschaften verfügen - wie bereits erwähnt - über eigene Haushalte. Die folgende Tabelle vermittelt einen Überblick über die Gesamtentwicklung sowie über die Ein- und Ausgaben der größten kuwaitischen Unternehmen während der Jahre 1979/80 bis 1983/84.

13.4 Haushalte der selbständigen Körperschaften*)
Mill. KD.

Gegenstand der Nachweisung	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Einnahmen	265	7 575	5 930	3 976	3 858
darunter:					
"Kuwait Airways Corporation"	64	80	97	188	149
Öffentliche Sozialversicherungsanstalt	78	95	146	157	191
"Kuwait Petroleum Corporation"	-	7 188	5 412	3 405	3 268
Ausgaben	138	201	5 831	3 720	3 560
darunter:					
"Kuwait Airways Corporation"	69	89	108	195	148
Öffentliche Sozialversicherungsanstalt	32	44	68	84	91
"Kuwait Petroleum Corporation"	-	9	5 577	3 344	3 211

*) Haushaltsjahr: Juli/Juni.

Aktuelle Daten zur Lohnentwicklung stehen kaum zur Verfügung. Man schätzt, daß die Vergütungen im privatwirtschaftlichen Bereich im Zeitraum 1973 bis 1977 jährlich um mehr als 25 % stiegen. Bis 1981 sank dann die Rate auf 20 % p.a. Obgleich sich die Bezüge in der Industrie - bedingt durch den Mangel an ungelernten und angelernten Bauarbeitern - 1982 verdoppelten, belief sich die allgemeine Lohnsteigerungsrate nur auf etwa 10 bis 20 %.

Im öffentlichen Sektor wurden die Löhne und Gehälter 1979 um 20 % angehoben, nachdem sie fünf Jahre eingefroren waren. 1981 erfolgte eine weitere Verbesserung (monatliche Zuschläge von 50 KD. für Verheiratete, 35 KD. für Unverheiratete). 1982 erfolgte ebenfalls ein kleiner Zuschlag von 20 KD. für alle Zivilbediensteten, kuwaitische Staatsbürger erhielten zusätzlich 10 KD. monatlich Kindergeld pro Kind.

14.1 Durchschnittliche Monatsverdienste nach Wirtschaftsbereichen
KD.

Wirtschaftsbereich	1974		1981 1)	
	Kuwaiter	Nicht-Kuwaiter	Kuwaiter	Nicht-Kuwaiter
Landwirtschaft, Fischerei	123	32	741	116
Energie- und Wasserwirtschaft	-	52	.	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	257	210	786	213
Verarbeitendes Gewerbe	263	67	549	166
Baugewerbe	311	59	654	193
Handel und Gastgewerbe	230	59	531	176
Verkehr und Nachrichtenwesen .	227	103	525	.
Banken, Versicherungen, Immobilien	190	101	504	306
Sonstige Bereiche	188	55	257	144

1) März. Betriebe mit zehn und mehr Beschäftigten.

Die teilweise gravierenden wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen im Kuwait der siebziger Jahre hatten naturgemäß zu einer Änderung des Konsumverhaltens der Bevölkerung und damit zu einer Änderung des Verbrauchsschemas geführt. Die Einkommen waren gestiegen, Menge und Vielfalt der Verbrauchsgüter hatten erheblich zugenommen, neue Vermarktungsmethoden hatten den Verkauf gefördert. 1982 wurde daher ein revidierter Preisindex für die Lebenshaltung auf der Basis 1978 = 100 eingeführt. Der neue Index umfaßt einen Korb von mehr als 260 Waren und Dienstleistungen. Auch subventionierte Güter (wie z. B. Elektrizität, Benzin, Reis und Milch) werden für den Index erfaßt.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung*)

1978 = 100

Indexgruppe	Gewichtung	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Insgesamt	100	115	123	133	139	140
Nahrungsmittel	35,7	112	114	122	126	125
Getränke und Tabak ...	1,3	126	155	163	170	172
Wohnung	18,7	120	140	157	168	177
Bekleidung und Schuhe	10,0	120	123	127	132	131
Haushaltsgüter und -dienstleistungen ...	11,0	107	115	122	128	132
Verkehr und Nach- richtenwesen	15,3	114	122	136	145	146
Erziehung und medizi- nische Betreuung	2,5	128	152	159	168	168
Sonstige Güter und Dienstleistungen	5,5	111	117	118	119	114

*) Jahresdurchschnitt.

1) August.

Wegen des außerordentlich hohen Anteils von Importgütern am kuwaitischen Warenkorb verläuft die Preisentwicklung eng an die Veränderungen auf dem Weltmarkt gekoppelt. So hat das Sinken der Inflationsrate in den Industriestaaten von ungefähr 10 auf 5 % in den Jahren 1981 bis 1983 - verbunden mit einer Wertsteigerung des KD. - dazu beigetragen, die kuwaitische Inflationsrate von 7,5 auf 5 % zu drücken (1983). Darüber hinaus haben noch andere Faktoren - so die wirtschaftliche Flaute und ein reduziertes Wachstum im Außenhandel - dämpfend auf den Anstieg der Verbraucherpreise gewirkt.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren

Fils

Ware	Mengen- einheit	1976	1977	1978	1979	1980
Hammelfleisch, ohne Knochen	1 kg	750	750	750	750	750
Huhn, frisch	1 kg	590	668	669	754	655
Fisch, frisch						
Zubaidi	1 kg	840	1 015	1 332	1 432	1 503
Hamour	1 kg	703	957	974	1 111	1 336
Eier, Nr. 1 (liban.)	30 St	889	1 198	684	728	1 013
Oliveneröl in Flaschen (syrisch)	1 l	547	412	436	423	424

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Kuwait 1985

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren
Fils

Ware	Mengen- einheit	1976	1977	1978	1979	1980
Reis, gelb, "Carolina" (amerikan.)	1 kg	301	252	258	268	269
Kartoffeln (liban.)	1 kg	252	250	241	238	245
Auberginen (jordan.)	1 kg	227	310	287	275	347
Tomaten, groß, ein- heimisch	1 kg	228	361	256	218	307
Apfelsinen, "Shamouti" (liban.)	1 kg	200	241	283	291	311
Äpfel, rot (liban.)	1 kg	329	343	380	370	422
Wassermelonen (saudiarab.)	1 kg	120	202	282	202	199
Zucker, fein	1 kg	90	90	.	90	90
Salz	1 kg	57	57	54	58	64
Pfeffer, schwarz (singapur.)	1 kg	685	954	1 138	930	842
Kardamom (indisch)	1 kg	5 114	8 160	9 361	9 574	9 657
Pulverkaffee "Nestle" (britisch)	0,5 lb ¹⁾	984	1 177	1 730	1 668	1 548
Tee, "Brooke Bond" (indisch)	1 lb	353	405	595	583	574
Zigaretten, "Marlboro" (amerikan.)	1 Päckchen	84	101	107	125	140
Toilettenseife, "Lux" (britisch)	90 g	68	76	74	73	79
Lederschuhe für Herren (liban.)	1 P	6 700	7 292	8 417	.	.
Radiogerät, 3-Wellenbe- reiche (japan.)	1 St	10 500	10 500	10 500	13 500	13 500
Fernsehergerät, 51 cm-Bild- röhre (japan.)	1 St	61 667	60 500	65 750	81 500	81 500

1) 1 lb = 453,6 g.

Diese Entwicklung läßt sich auch teilweise recht deutlich an den Veränderungen im Bereich der Großhandelspreise ablesen. Während der Index 1982 und 1983 insgesamt unverändert blieb, ging er für Nahrungsmittel und Getränke ganz leicht, für Bekleidung und Kosmetika kräftiger zurück. Für Haushaltswaren waren leichte, für Medikamente und Bürobedarf etwas stärkere Preissteigerungen zu erkennen.

15.3 Index der Großhandelspreise^{*)}
1972 = 100

Indexgruppe	Gewichtung	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	100	176	195	206	210	210
Nahrungsmittel und Getränke	70,7	178	199	215	223	222
Bekleidung und Kosmetika	18,2	161	162	171	158	155
Haushaltswaren	3,8	170	186	195	197	199
Medikamente und Büro- bedarf	7,3	197	239	219	226	243

*) Jahresdurchschnitt.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Kuwait 1985

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Großhandelspreise am Beispiel ausgewählter Waren.

15.4 Durchschnittliche Großhandelspreise ausgewählter Waren
Fils

Ware	Mengen- einheit	1976	1977	1978	1979	1980
Hammelkeule, gefroren (austral.)	1 kg	473	520	508	650	675
Reis, weiß, "Carolina" (amerikan.)	50 lb ¹⁾	4 244	4 423	4 713	4 833	4 913
Apfelsinen, "Shamouti" (liban.)	16 kg	2 456	2 738	2 171	2 610	3 058
Tomaten (jordan.)	12 kg	1 869	2 418	1 793	1 321	1 885
Rohkaffee (indisch)	60 kg	47 250	113 583	82 333	76 364	75 583
Tee, "Brooke Bond" (indisch)	1 lb	15 833	17 333	24 000	24 000	25 333
Stoff (Trevira), 100 % Polyester, 1,60 m breit (japan.)	1 m	373	357	357	400	400

1) 1 lb = 453,6 g.

Sowohl Ein- als auch Ausführpreise erreichten 1981 einen Höhepunkt. Bis 1983 (Durchschnitt Januar bis September) sanken die Einfuhrpreise um 9 %, die Ausführpreise um 19 %. Trotz des verstärkten Rückgangs der Ausführpreise waren die Terms of Trade immer noch erheblich günstiger als vor 1981.

15.5 Index der Ein- und Ausführpreise*
1974 = 100

Indexgruppe	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Einfuhrpreise	158	170	171	162	156
Ausfuhrpreise	177	284	327	308	265

*) Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt Januar/September.

Die offiziellen Verkaufs-(Export-)preise für Rohöl stiegen zwischen dem 1. Januar 1979 und dem 1. Januar 1981 um 177 % auf annähernd 36 US-\$/barrel. Am 1. Januar 1982 wurden sie wieder etwas gesenkt (- 9 %) und blieben so bis zum 31. Januar 1983. Im Einvernehmen mit den anderen ölexportierenden arabischen Staaten reduzierte Kuwait am 1. Februar 1983 den Ölpreis um 4 US-\$/barrel und um einen weiteren US-\$ am 1. März, so daß das Preisniveau nunmehr bei 26 bis 29 US-\$/barrel lag. Am 1. Juli 1983 wurde der Preis für das teuerste Öl wegen Verringerung des API-Grades von 29,01 US-\$ auf 28,60 US-\$ gesenkt. Damit lagen die Ölpreise bis zu 26 % unter den Spitzenwerten von 1981.

15.6 Offizieller Verkaufspreis für Erdöl*
US-\$/bl.**)

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
"Kuwait Oil Company" Kuwait Export 31 ^o API ...	12,83	27,50	35,50	32,30	27,30 ^{a)}
"Arabian Oil Company" Khafji 28 ^o API	12,53	27,20	35,20	31,03	26,03 ^{b)}
Hout 35 ^o API	13,33	28,00	36,00	34,01	28,60 ^{b)}

*) Stand: 1. Januar. - **) 1 barrel (bl.) = 158,984 l.

1) Stand: 1. Juli.

a) Auch im Dezember 1984. - b) 33^o API.

Die Ausführpreise für Flüssiggas stiegen 1980 ebenfalls erheblich an (um 85 bis 92 %), sanken jedoch in den beiden folgenden Jahren. Nach einer leichten Erholung 1983 fielen sie 1984 erneut und lagen im April des zuletzt genannten Jahres bei 225 bis 240 US-\$/t, etwa 73 bis 75 % der Höhe von 1980.

15.7 Durchschnittliche Ausführpreise für verflüssigtes Erdgas^{*)}
US-\$/t

Gasart	1979	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Propan	160,5	308,0	276,7	229,6	257,0	225,0
Butan	173,9	321,1	276,2	258,0	266,6	240,0

*) Jahresdurchschnitt.

1) Stand: 1. April.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Kuwaits werden vom Central Office of Statistics, Ministry of Planning, Kuwait City, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf nationale Veröffentlichungen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1985 (S. 528 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preis- komponente	In Preisen von 1972 je Einwohner	Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1972			
	Mill. KD.		1972 = 100	KD.	1972 = 100
1975	3 487,0	1 308,9	267	1 271	120
1976	3 840,0	1 474,5	260	1 353	127
1977	4 053,2	1 525,8	266	1 315	136
1978	4 264,7	1 613,9	264	1 312	144
1979	6 723,8	1 746,6	385	1 333	154
1980	7 447,2	1 577,5	472	1 127	163
1981	6 737,8	1 494,1	451	996	175
1982	5 727,5	1 473,8	389	921	187
1983	6 218,7	1 552,3	401	913	199

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 10,8	- 9,7	+ 22,6	- 15,5	+ 6,2
1981	- 9,5	- 5,3	- 4,5	- 11,6	+ 7,3
1982	- 15,0	- 1,4	- 13,8	- 7,5	+ 6,8
1983	+ 8,6	+ 5,3	+ 3,1	- 0,9	+ 6,4
1975/1980 D	+ 16,4	+ 3,8	+ 12,1	- 2,4	+ 6,3
1980/1983 D	- 5,8	- 0,5	- 5,3	- 6,8	+ 6,8

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. April.

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Verarbeitendes Gewerbe	Gewinnung von Erdöl ²⁾	Baugewerbe	Handel und Gastgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Übrige Be- reiche ³⁾
--------------------	--------------------------------------	--------------------------------------	------------------------	-----------------------------------	------------	------------------------	-------------------------------------	------------------------------------

in jeweiligen Preisen

Mill. KD.

1977	4 053,2	13,1	127,8	2 589,5	158,4	370,6	77,4	716,4
1978	4 264,7	13,5	158,3	2 646,8	176,1	390,5	90,6	788,8
1979	6 723,8	16,7	162,8	4 820,8	195,0	426,0	107,9	994,6
1980	7 447,2	17,4	197,4	5 297,9	220,0	468,0	124,3	1 122,2
1981	6 737,8	27,7	200,3	4 254,2	263,0	505,4	145,5	1 341,5
1982	5 727,5	31,0	207,4	2 926,0	283,0	544,0	171,8	1 564,3
1983	6 218,7	34,0	221,0	3 266,3	289,0	532,0	191,1	1 685,4

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 10,8	+ 4,2	+ 21,3	+ 9,9	+ 12,8	+ 9,9	+ 15,2	+ 12,8
1981	- 9,5	+ 59	+ 1,5	- 19,7	+ 19,5	+ 8,0	+ 17,1	+ 19,5
1982	- 15,0	+ 11,9	+ 3,5	- 31,2	+ 7,6	+ 7,6	+ 18,1	+ 16,6
1983	+ 8,6	+ 9,7	+ 6,6	+ 11,6	+ 2,1	- 2,2	+ 11,2	+ 7,7
1977/1983 D	+ 7,4	+ 17,2	+ 9,6	+ 3,9	+ 10,5	+ 6,2	+ 16,3	+ 15,3

in Preisen von 1972

Mill. KD.

1977	1 525,8	6,3	70,9	572,9	103,7	233,2	83,2	455,6
1978	1 613,9	5,8	87,9	618,2	105,7	232,0	91,1	473,2
1979	1 746,6	6,9	91,8	725,9	109,4	237,4	70,3	504,9
1980	1 577,5	6,5	101,0	487,6	115,5	241,5	80,0	545,4
1981	1 494,1	9,7	96,6	335,0	128,6	245,8	85,5	592,9
1982	1 473,8	10,0	97,8	260,7	128,4	249,3	99,2	628,4
1983	1 552,3	11,1	103,9	329,6	125,2	234,7	106,7	640,9

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	- 9,7	- 5,8	+ 10,0	- 32,8	+ 5,6	+ 1,7	+ 13,8	+ 8,0
1981	- 5,3	+ 49,2	- 4,4	- 31,3	+ 11,3	+ 1,8	+ 6,9	+ 8,7
1982	- 1,4	+ 3,1	+ 1,2	- 22,2	- 0,2	+ 1,4	+ 16,0	+ 6,0
1983	+ 5,3	+ 11,0	+ 6,2	+ 26,4	- 2,5	- 5,9	+ 7,6	+ 2,0
1977/1983 D	+ 0,3	+ 9,9	+ 6,6	- 8,8	+ 3,2	+ 0,1	+ 4,2	+ 5,9

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. April. - 2) Der Wirtschaftsbereich "Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden" ist in den Übrigen Bereichen enthalten. - 3) Einschl. Einfuhrabgaben.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen
in jeweiligen Preisen

Jahr ¹⁾	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Ver- brauch	Staats- ver- brauch	Brutto- anlage- investi- tionen	Vorrats- ver- änderung	Letzte inländi- sche Ver- wendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr von Waren und Dienst- leistun- gen	Einfuhr von Waren und Dienst- leistun- gen
	1	2	3	4	5	6	7	8

Mill. KD.

1978	4 265	1 478	616	794	+ 69	2 957	3 008	1 700
1979	6 724	1 671	757	790	+ 144	3 362	5 333	1 971
1980	7 447	2 196	857	879	+ 105	4 037	6 065	2 655
1981	6 738	2 445	985	1 073	+ 89	4 592	4 834	2 688
1982	5 728	2 973	1 188	1 277	+ 137	5 575	3 391	3 238
1983	6 219	3 193	1 212	1 337	+ 65	5 807	3 513	3 101

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 10,8	+ 31,4	+ 13,2	+ 11,3	X	+ 20,1	+ 13,7	+ 34,7
1981	- 9,5	+ 11,3	+ 14,9	+ 22,1		+ 13,7	- 20,3	+ 1,2
1982	- 15,0	+ 21,6	+ 20,6	+ 19,0		+ 21,4	- 29,9	+ 20,5
1983	+ 8,6	+ 7,4	+ 2,0	+ 4,7		+ 4,2	+ 3,6	- 4,2
1978/ 1983 D .	+ 7,8	+ 16,7	+ 14,5	+ 11,0		+ 14,5	+ 3,2	+ 12,8

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. April.

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Der Saldo aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ & = \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der Central Bank of Kuwait stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz
Mill. SZR *)

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Leistungsbilanz					
Warenverkehr (fob-Werte) .. Ausfuhr	14 020	15 830	13 525	9 819	10 395
Einfuhr	3 770	5 188	5 713	7 035	6 531
Saldo der Handelsbilanz	+ 10 250	+ 10 642	+ 7 812	+ 2 784	+ 3 864
Transportleistungen 1) Einnahmen	591	543	678	613	732
Ausgaben	751	932	1 065	1 362	1 402
Reiseverkehr	272	290	383	91	29
Einnahmen	639	1 029	931	1 180	1 396
Kapitalerträge	2 767	4 215	7 127	5 760	5 042
Einnahmen	322	492	627	683	632
Ausgaben	42	97	113	135	157
Regierungs-	308	333	386	516	562
Einnahmen	11	11	6	9	-
Sonstige Dienstleistungen .	56	65	82	94	61
Ausgaben	3 683	5 156	8 308	6 610	5 960
Dienstleistungen insgesamt	2 075	2 851	3 091	3 835	4 053
Einnahmen	+ 1 608	+ 2 305	+ 5 217	+ 2 775	+ 1 907
Saldo der Dienstleistungsbilanz	-	-	-	-	-
Private Übertragungen Einnahmen	412	532	584	793	847
Ausgaben	-	-	-	-	-
Staatliche Übertragungen ..	585	682	824	585	635
Einnahmen	-	-	-	-	-
Ausgaben	- 997	- 1 214	- 1 408	- 1 378	- 1 483
Saldo der Übertragungen	+ 10 861	+ 11 734	+ 11 620	+ 4 181	+ 4 288
Saldo der Leistungsbilanz					

Kapitalbilanz (Salden)

Direkte Kapitalanlagen Kuwaits					
im Ausland	- 146	+ 313	- 128	+ 98	+ 225
Direkte Kapitalanlagen des Auslands					
in Kuwait	-	-	-	-	-
Portfolio-Investitionen	+ 454	+ 253	+ 106	- 167	+ 199
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	+ 157	+ 358	+ 195	+ 532	+ 645
der Geschäftsbanken	-	-	-	-	-
anderer Sektoren	- 84	- 895	- 499	- 242	- 225
Kurzfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	+ 7 175	+ 7 706	+ 6 084	- 998	- 331
der Geschäftsbanken	+ 6	+ 375	+ 715	- 805	+ 83
anderer Sektoren	+ 20	+ 597	+ 496	+ 249	+ 183
Übrige Kapitaltransaktionen 2)	-	-	-	-	-
Ausgleichsposten zu den Währungs-					
reserven 3)	+ 24	- 96	- 169	- 73	- 189
Währungsreserven 4)	+ 259	+ 902	+ 414	+ 1 866	- 401
Saldo der Kapitalbilanz	+ 7 865	+ 9 513	+ 7 214	+ 470	+ 189
Ungeklärte Beträge	+ 2 997	+ 2 222	+ 4 406	+ 3 713	+ 4 098

*) 1 SZR = 1979: 0,35706 KD.; 1980: 0,35180 KD.; 1981: 0,32873 KD.; 1982: 0,31786 KD.; 1983: 0,31159 KD.

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Ein erster umfassender Entwicklungsplan (Fünfjahresplan 1967 bis 1972) wurde von einem Planungsrat der Regierung ausgearbeitet und nach Revision des Entwurfs Anfang 1967 veröffentlicht. Vorausgegangen war eine Reihe von Planungen für einzelne Aufgabenbereiche (u. a. Wasserversorgung, Hafenaufbau, Erdölraffinerie, Düngemittelproduktion). Hauptziel der Planungen (nach Vorschlägen der Weltbank) war der Strukturwandel zu einer vom Erdöl unabhängigen Wirtschaft. Ein 1965 in Kraft getretenes Industrieförderungsgesetz sicherte Kapitalanlegern eine Reihe von Vorteilen (u. a. Steuer- und Zollbefreiung, finanzielle Unterstützungen) zu. Weitere langfristige Ziele waren Erhöhung des Erziehungs- und Ausbildungsniveaus, Sicherung einer höheren wirtschaftlichen Wachstumsrate, Verminderung der ungleichen Entwicklungsbedingungen zwischen Städten und kleineren Orten durch Verbesserung der Infrastruktur, Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze und Bildung eines größeren Wirtschaftsraumes durch Koordinierung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungsbestrebungen mit anderen arabischen Ländern. Die jährliche Zunahme des Bruttosozialprodukts sollte 6,5 % betragen. Die Gesamtinvestitionen waren in Höhe von 912 Mill. KD. veranschlagt. Rund 56 % der Gesamtinvestitionen sollten von der Regierung aufgebracht werden. Von der privaten Wirtschaft wurden rd. 38 % der Investitionen erwartet, während gemischtwirtschaftliche Unternehmen etwa 6 % der zu investierenden Mittel aufbringen sollten.

Der Fünfjahresplan 1976/77 bis 1980/81, für dessen Durchführung das kuwaitische Planungsministerium zuständig war, sah Investitionen von 4,44 Mrd. KD. vor, von denen 3,39 Mrd. auf den öffentlichen Sektor entfallen sollten. Wichtigste Vorhaben waren Industrieprojekte, die Erdöl und -gas verarbeiten oder als Energiequelle nutzen sollten. Die Realisierung der Projekte erfolgte in Anpassung an die jeweiligen Gegebenheiten, jedoch nicht unter dem Druck der Erfüllung eines Plansolls. In Ergänzung des Industrialisierungsprogramms sollten rd. 30 % der Investitionen zur Verbesserung der Infrastruktur eingesetzt werden (u. a. Stromerzeugung, Meerwasserentsalzung, Transport- und Hafenanlagen) sowie für den Ausbau der Einrichtungen des Sozialwesens. Die Investitionen sollten sich auf die wichtigsten Bereiche wie folgt verteilen (in Mill. KD.): Bausektor 1 377, verarbeitende Industrie 910, Transportwesen 782, Erdöl- und -gasbereich 765 sowie Wasser- und Stromversorgung 537. In der Rohölverarbeitung waren die Vorhaben zur Kapazitätserhöhung der Raffinerien die wichtigsten (u. a. Erweiterung der Raffinerie in Al-Ahmadi), während andere Großprojekte, u. a. auch wegen des entstehenden zusätzlichen Bedarfs an ausländischen Arbeitskräften, zurückgestellt wurden. Bis Ende 1977 war die Erdölindustrie vollständig in staatliche Hände übergegangen. Für die Raffinierung und die Vermarktung raffinierter Erzeugnisse sowie für die Versorgung des Marktes war die "Kuwait National Petroleum Co."/KNPC zuständig.

Die in den Fünfjahresentwicklungsplänen vorgesehene Investitionsplanung dient hauptsächlich der Festlegung von Prioritäten für die durchzuführenden Projekte. Ein neuer Fünfjahresplan für den Zeitraum 1982 bis 1986 sah Gesamtinvestitionen von rd. 3 Mrd. KD. vor, vor allem für Vorhaben auf dem Erdölsektor sowie dem Sozialbereich. Von der Kuwait National Petroleum Corporation/KNPC wurde ein eigener Fünfjahresplan

entwickelt, dessen Ausgaben sich auf 500 Mill. US-\$ jährlich belaufen sollten. Schwerpunkte bildeten die verstärkte Suche nach Erdöl und -gas auf dem Festland und in den Küstengewässern sowie die Erweiterung und Modernisierung der bestehenden Raffinerien.

Im April 1985 wurde dem Parlament ein neuer Fünfjahresplan vorgelegt, der mit Beginn des Haushaltsjahres 1985/86 am 1. Juli 1985 in Kraft treten sollte. Damit wird erneut versucht, eine makro-ökonomische Orientierungshilfe für wirtschaftspolitische Entscheidungen zu schaffen. Wegen der großen Unsicherheit auf der Einnahmenseite (Ölmarkt) wurde auf die Angabe jährlicher Wachstumsraten verzichtet. Hauptziele des neuen Planes sind: Hinwirken auf die Schaffung eines neuen Bevölkerungsgleichgewichts zwischen Kuwaitern und Ausländern (bis 1990 auf ein Verhältnis 45 : 55, bis zum Jahre 2000 auf 50 : 50), Anstieg der kuwaitischen Arbeitsbevölkerung und deren Produktivität, die Reform der Verwaltung und Sparmaßnahmen durch besseres Ausnutzen öffentlicher Mittel und durch Einschränkungen der verschiedenen staatlichen Subventionen (u. a. Wasser, Elektrizität, Benzin). Der Fünfjahresplan 1985/86 bis 1989/90 setzt ein Gesamtdefizit von 3,8 Mrd. KD. an.

19 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1983	<u>Mill. DM</u> 137,8
	<u>Mill. DM</u>
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) ¹⁾	38,7
a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)	38,7
b) Kredite und sonst. Kapitaleleistungen	-
davon:	
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) insgesamt 1950 bis 1983	<u>Mill. DM</u> 38,7
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.	38,4
b) Sonstige Zuschüsse (z.B. Humanitäre Hilfe)	0,3
c) Finanzielle Zusammenarbeit	-
	<u>Mill. DM</u>
2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt	99,1
a) Kredite und Direktinvestitionen	./ 8,4 ^{a)}
b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)	107,5

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonst. Kapitaleleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen.

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
State of Kuwait, Ministry of Planning, Central Statistical Office, Kuwait	Annual Statistical Abstract 1984 Preliminary Results of the 1980 Census of Population, Housing & Establish- ments
Central Bank of Kuwait	Quarterly Statistical Bulletin Economic Report 1983

*) Nur nationale Quellen; auf internationales statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (siehe letzte Umschlagseite) wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über
K u w a i t

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)
Blaubach 13, 5000 Köln 1, Fernruf (0221) 2057-316

Mitteilungen

10.075.84.448 Weltwirtschaft am Jahreswechsel 1983/84
10.114.84.448 Kurzmerkblatt

Marktinformationen

26.982.84.448 Wirtschaftsdaten und Wirtschaftsdokumentation (Ausgabe 1984)
27.639.84.448 Wirtschaftliche Entwicklung 1983
29.339.83.448 Energiewirtschaft

Ferner Rechts- und Zollinformationen (auf Anfrage)

Bundesverwaltungsamt
Barbarastraße 1, 5000 Köln 60, Fernruf (0221) 7780-1539

Merkblätter für Auslandstätige und Auswanderer
Merkblatt Nr. 66 - Kuwait - Stand Juni 1983

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Kuwait 1985

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 15. 7. 1985

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 14,70

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca. 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 = DM 3,-; 1977 = DM 3,20; 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70; 1985 = DM 7,90. – Bezugspreise umfangreicherer Berichte sind in Klammern hinter das Berichtsjahr gesetzt.

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus:

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1985 Bulgarien 1984 EG-Staaten 1984 (siehe Staatengruppen) Griechenland 1984 Jugoslawien 1985 Malta 1983 Nordische Staaten 1985 Dänemark Finnland Island Norwegen Schweden Polen 1984 Portugal 1985 Rumänien 1983 Sowjetunion 1982 (10,40) Spanien 1984 Tschechoslowakei 1984 Türkei 1984 Ungarn 1982 (11,60) Zypern 1984	Ägypten 1984 ¹⁾ Äquatorialguinea 1984 Äthiopien 1982 ¹⁾ Algerien 1985 Angola 1984 Benin 1984 Botsuana 1985 Burkina Faso 1984 ²⁾ Burundi 1984 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1984 Gabun 1985 Gambia 1985 Ghana 1985 Guinea 1985 Kamerun 1985 Kenia 1985 Komoren 1985 Kongo 1983 Lesotho 1985 Liberia 1985 Libyen 1984 Madagaskar 1984 Malawi 1984 Mali 1984 Marokko 1982 ¹⁾ Mauretanien 1985 Mauritius 1985 Mosambik 1985 Namibia 1983 Niger 1985 Nigeria 1985 Ruanda 1985 Sambia 1985 Senegal 1983 Seschellen 1984 Sierra Leone 1984 Simbabwe 1985 Somalia 1984 Sudan 1985 Südafrika 1981 ¹⁾ Swasiland 1985 Tansania 1984 Togo 1984 Tschad 1984 Tunesien 1984 Uganda 1983 Zaire 1985 Zentralafrikanische Republik 1983	Argentinien 1984 Bahamas 1985 Barbados 1985 Belize 1985 Bolivien 1984 Brasilien 1984 ¹⁾ Chile 1984 Costa Rica 1985 Dominikanische Republik 1984 Ecuador 1984 El Salvador 1985 Guatemala 1984 Guayana, Franz - 1977 Guyana 1985 Haiti 1984 Honduras 1984 Jamaika 1984 Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 ¹⁾³⁾ Kolumbien 1984 Kuba 1982 Mexiko 1985 Nicaragua 1984 Panama 1985 Paraguay 1984 Peru 1984 Surinam 1985 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1985 Venezuela 1985 Vereinigte Staaten 1983	Afghanistan 1979 ¹⁾ Bahrain 1984 Bangladesch 1983 (11,-) Birma 1984 Brunei 1983 China (Taiwan) 1984 China, Volksrep. 1983 ¹⁾ Hongkong 1984 Indien 1984 ¹⁾ Indonesien 1984 Irak 1984 Iran 1984 Israel 1984 Japan 1984 Jemen, Arab. Rep. 1985 Jemen, Dem. Volksrep. 1985 Jordanien 1984 Kamputschea 1974 ¹⁾⁴⁾ Katar 1984 Korea, Dem. Volksrep. 1984 Korea, Republik 1985 Kuwait 1985 Laos 1971 ¹⁾ Libanon 1975 ¹⁾ Malaysia 1984 Mongolei 1983 Nepal 1985 Oman 1984 Pakistan 1985 Philippinen 1984 Saudi-Arabien 1984 Singapur 1983 Sri Lanka 1984 Syrien 1984 Thailand 1985 Vereinigte Arabische Emirate 1983 Vietnam 1979 ¹⁾	Australien 1983 Neuseeland 1983 Papua-Neuguinea 1984 Pazifische Staaten 1983 ⁵⁾ 6 Staatengruppen Wichtigste westliche Industriestaaten 1985 Bundesrepublik Deutschland Frankreich Großbritannien und Nordirland Italien Kanada Vereinigte Staaten Japan RGW-Staaten 1985 Bulgarien Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost) Kuba Mongolei Polen Rumänien Sowjetunion Tschechoslowakei Ungarn Vietnam EG-Staaten 1984 Belgien Bundesrepublik Deutschland Dänemark Frankreich Großbritannien und Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande

1) Vergriffen. – 2) Noch unter dem Namen „Obervoilte“ erschienen. – 3) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent. – 4) Noch unter dem Namen „Khmer Republik“ erschienen. – 5) Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samos, Tonga, Tuvalu, Vanuatu.

Hinweise auf Fachserien mit auslandsstatistischen Daten enthält das Veröffentlichungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes.